

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

108 (19.4.1936)

Im Schneesturm umgekommen

Fünf englische Schüler erfroren — Aufopferungsvolle Bergungsarbeit

Freiburg i. Br., 18. April. Eine Gruppe ausländischer Schüler, die sich in Deutschland zu Besuch aufhält, unternahm am Freitagvormittag trotz schlechten Wetters eine Wanderung in das Schauinsland-Gebiet. Im Laufe des Tages geriet die Wandergruppe, die unter der Führung eines ausländischen Lehrers stand, in dichten Nebel und später in einen Schneesturm. Die 12- bis 14-jährigen Schüler irrten den ganzen Tag umher, bis sie schließlich abends gegen 21,30 Uhr den Ort Hofsgund im Schauinslandgebiet erreichten. Von der Gruppe waren vier Jungen infolge der Strapazen so erschöpft, daß sie starben; zwei Jungen wurden im ersten Zustand in die Freiburger Klinik eingeliefert.

In den frühen Morgenstunden des Samstag ist in der Freiburger Klinik einer von den eingelieferten zwei Jungen infolge Erschöpfung gestorben. Somit sind fünf ausländische Schüler dem Schneesturm zum Opfer gefallen.

Zu dem schweren Unfall, das sich am Freitag im Schauinslandgebiet zutrug und fünf Todesopfer forderte, werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

27 englische Schüler im Alter von 12—18 Jahren trafen in Begleitung eines englischen Lehrers am Donnerstag in Freiburg ein und fanden in der Jugendherberge Petershof Unterkunft. Am Freitagmorgen brach die Gruppe auf, um im Schauinslandgebiet die Jugendherberge Todnau zu erreichen. Die Schüler gerieten im Schauinslandgebiet zuerst in dichten Nebel und dann in einen Schneesturm, so daß sie sich verirren und überhaupt keinen Weg mehr finden konnten. So irrten sie den ganzen Tag umher. Erst am späten Abend wurden ihre Hilferufe von Bewohnern der Schauinslandgemeinde Hofsgund gehört. Die Einwohner zogen mit Schlitten hinaus, um die Jungen zu bergen, was in dem ein Meter hohen Schnee nicht leicht war. Um 22 Uhr traf die erste Meldung vom Unglück bei der Gendarmarie in Freiburg ein. Zu dieser Zeit waren 10 Schüler vermißt. Die Freiburger Sanitätskolonne wurde sofort alarmiert, sie brauchte aber nicht mehr auszurücken, da inzwischen die zehn Vermissten auch gefunden waren. Leider waren vier Schüler infolge der ausgestandenen Strapazen gestorben. Zwei Krankenautos aus Freiburg brachten zwei Jungen in lebensgefährlichem Zustande in die Freiburger Klinik, wo einer von ihnen in den frühen Morgenstunden des Samstag ebenfalls starb. Die übrigen 21 Schüler werden mit ihrem Lehrer in Hofsgund solange betreut, bis sie wieder soweit hergestellt sind.

Die Namen der Toten sind:

Francis Bourdillon, geb. 25. 10. 23, Alexander Jack Caton, geb. 16. 6. 1921, Peter Harald Ellerman, geb. 8. 5. 1922, Stanley Michael Lyons, geb. 30. 4. 1922, Roy Martin Witham, geb. 15. 11. 1921. Sämtliche Schüler stammen aus London, ebenso der in Freiburg liegende Arthur William Roberts, geb. 24. 6. 1921, dessen Zustand noch immer äußerst ernst ist.

Die englischen Schüler sind nicht identisch mit den Schülern englischer Nationalität, die vor einigen Tagen

von der SS empfangen wurden. Sie befanden sich ohne deutsche Begleitung auf der Reise.

Der Marsch im Schneesturm

Von unserem Sonderberichterstatter, der sich am Samstag in den frühen Morgenstunden nach Hofsgund und begeben hat, erfahren wir zum Vergnügen auf dem Schauinsland noch folgende Einzelheiten:

Am Freitagmorgen sind in großer Laune 27 Schüler der Londoner Strand-Schule in Begleitung ihres Lehrers Keast aufgezogen. Wohl herrschte schlechtes Wetter in Freiburg, aber die mit den Wetterverhältnissen nicht vertrauten Engländer wollten sich von einem kleinen April-Schneegestöber nicht abhalten lassen. Sie betiegen von Gintberstal aus den Schauinsland. Als aber die Schneehöhe immer mehr wuchs, kamen sie von dem richtigen Wege ab und gerieten auf die Nadelbahn. Der Nadelbahn entlang kämpften sie sich dann Schritt für Schritt zur Höhe hinauf und erreichten dann über die Kappler Wand den Schauinslandkamm. Hier wehte der Sturm mit verstärkter Heftigkeit und machte den schon sehr ermüdeten und zum Teil auch völlig ungenügend ausgerüsteten Schülern sehr zu schaffen. Sechs der Schüler, die besonders stark von der Witterungsunbill mitgenommen waren, machten erschöpft Halt. Mit übermenschlichen Kräften trug der Lehrer die Schüler hunderte von Metern weiter, um sie wenigstens aus der allzu sehr gefährdeten Sturmzone herauszubringen.

Ein Teil der Schüler konnte sich bis zum Einbruch der Dunkelheit wenigstens nach Hofsgund durchschlagen, und kurz nach 8 Uhr abends waren die Einwohner von

Hofsgund alarmiert. Von der Halde holte man einen zufällig dort anwesenden Arzt. Ebenfalls wurde der Arzt von Kirchgarten alarmiert. Auf Stiern und Schlitten machte sich eine Rettungskolonie auf den Weg, die dann die Zurückgebliebenen noch unfähigen Mähen ins Dorf bringen konnte. Leider waren die Bemühungen zum Teil ohne Erfolg. Vier der Schüler sind in der Nacht noch in erschöpftem Zustand gestorben. Zwei weitere Schüler, die vor Erschöpfung brennungslos waren, konnten in der Nacht noch in die Klinik nach Freiburg gebracht werden, wo unterdessen einer der Schüler gestorben ist. Die restlichen 22 Schüler befinden sich wohlbehalten im Gasthaus „Zum Hof“ in Hofsgund.

Der völlig erschöpfte Lehrer teilt uns mit, daß durch den englischen Konsul in Frankfurt a. M. die Eltern der ums Leben gekommenen Schüler benachrichtigt werden. Auf unserem Weg von der Schauinsland-Veranstaltung nach Hofsgund sind wir selbst mit Stiern kaum vorwärts gekommen. Selbst an den steilsten Abhängen konnte man wegen der Schneemenge nicht abfahren, sondern mußte sich mühsam über die einzelnen Schneeverwehungen durchkämpfen.

* Freiburg, 18. April. Die Gruppe der englischen Schüler, die am Freitag auf dem Schauinsland von einem so schrecklichen Unglück betroffen wurde, wurde am Samstag nachmittag mit einem Omnibus nach Freiburg gebracht, wo sie vorläufig in der Medizinischen Klinik zur körperlichen Untersuchung unterkunft fand. Der Abtransport gestaltete sich infolge der riesigen Schneemassen außerordentlich schwierig und mußte teilweise mit Schlitten bewerkstelligt werden. Die Leichen der tödlich verunglückten Schüler wurden ebenfalls zu Tal gebracht. In Freiburg wurden die toten Jungen in der Mittelhörsen Kirche aufgebahrt. Bittungen halten dort die Christenwache.

Das Verleide des Reichsaußenministers

* Dresden, 18. April. Der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath nahm während der Trauerfeier für Postkapitän von Hoefch Gelegenheit, dem englischen Postkapitän Sir Eric Hyppis sein Verleide zu dem bedauerlichen Unglück auszusprechen, dem fünf junge Engländer im Schauinslandgebiet zum Opfer gefallen sind.

„Kollektive Sicherheit noch nicht erreicht“

Eine Rede des englischen Ministerpräsidenten Baldwin

* London, 18. April. Ministerpräsident Baldwin hielt am Samstagmittag vor der Unionistischen Vereinigung in Worcester eine Rede. Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß es in den letzten Jahren zwei Ergebnisse von Weltbedeutung gegeben habe: die Wiederbewaffnung Deutschlands und den Versuch, die Völkerbundssatzung durchzuführen. Das Zusammenwirken dieser beiden Ereignisse habe es ihm klar gemacht, daß er die Rüstung Britanniens vermehren müsse, wenn dieses Land seinen Verpflichtungen unter dem Völkerbund nachkommen wolle.

Er bedauere, daß der Völkerbund niemals die gesamten Völker der Welt umfasse und insbesondere, daß die Vereinigten Staaten, Deutschland und Japan, drei der größten Mächte, außerhalb ständen. Ihr Fehlen gebe der Auferlegung von Sanktionen ein geringeres Gewicht, als wenn sie ebenfalls an ihnen teilnähmen, jedoch sei festzustellen, daß die dem Völkerbund angehörenden Völker, obwohl sie nicht in der Lage gewesen seien, den Kriegsbeginn zwischen Italien und Abyssinien zu verhindern, alle vorgeschriebenen kollektiven Maßnahmen ergreifen hätten, indem sie den Angreifer bestimmt und ihm gewisse Sanktionen auferlegt hätten.

Die Erfahrung hätte gezeigt, daß sich zwei Dinge herausgebildet hätten:

1. es gäbe keinerlei wirksame Maschinerie, einen Krieg zu verhindern, bevor er begonnen habe, wenn eine Partei entschlossen sei, zum Kriege zu greifen und die Streitfragen keiner Erörterung und keinem Verfahren zu unterwerfen.

2. Es habe sich ergeben, daß Sanktionen nur langsam wirkten, und daß sie einen großen Teil ihrer Macht verlor, wenn sie nicht unterstützt würden durch jene letzte Maßnahme, die in einer Blockade oder der Gewaltanwendung bestünde.

Bei der gegenwärtigen Zusammenziehung des Völkerbundes sei es aber schwierig, zu sehen, wie man auf Durchführung einer Blockade kommen könne. Baldwin erinnerte daran, daß man Genf erklärt habe, Großbritanniens werde, soweit eine kollektive Aktion gesichert sei, diese mitmachen, aber nicht schneller und nicht langsamer als andere Länder und nur mit allen zusammen.

In seinen weiteren Ausführungen wandte sich Baldwin dagegen, daß man einzelne Persönlichkeiten, wie z. B. Eden, für die Völkerbundspolitik verantwortlich mache. Es sei leicht, alle Schwierigkeiten damit abzutun, daß man erkläre, die kollektive Sicherheit werde schon alles in Ordnung bringen. Das sei der Fall, wenn sie durchgeführt werden könne. Er wünsche jedoch, das offen zu sagen: „Wir arbeiten für die kollektive Sicherheit und werden für sie arbeiten. Wir haben sie aber nicht erreicht, und wir haben noch einen beträchtlichen Weg zurückzulegen, bevor wir sie erreichen werden!“

Die kollektive Sicherheit wird niemals funktionieren, wenn nicht alle Nationen, die an ihr beteiligt sind, gleichzeitig und gemeinsam einen Angreifer mit Sanktionen bedrohen und ihn betreffen, wenn das notwendig ist. Aber das heißt, daß die Nationen, die an der kollektiven Sicherheit beteiligt sind, hierzu bereit sein müssen! Daher habe er bei den Wahlen versichert, daß er künftig nie mehr die Zustimmung zu Sanktionen geben werde, wenn ihm das englische Volk nicht die Vollmacht für eine Wiederbewaffnung und Wiederanrufung gebe. Er bedauere die Art und Weise, in der einige Leute, selbst solche mit passifischen Neigungen, leidenschaftlich von der kollektiven Sicherheit und der Rolle Großbritanniens in ihr sprächen. Diese Leute täten so, als ob man feilschen könne, wieviel und wie wenig die verschiedenen Nationen des Völkerbundes zu ihr beitragen sollten. Wenn der Schrecken eines neuen Krieges über diese Welt komme, werde es aber keine „begrenzten“ Verpflichtungen mehr geben. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind werde eingesetzt werden müssen. Das sei der Grund, warum man alle Energien, alle Hoffnungen dafür einsetzen müsse, daß der Krieg nicht kommt.

Er habe oft genug darauf hingewiesen, daß der nächste Krieg das Ende der Zivilisation in Europa bedeute. Das wäre um so sicherer, wenn die Völker Europas ihr Wort brächen und ihre Unterwürigkeit verlängerten und wieder Giftgas in Europa verwendeten. Wenn das geschähe, so würde dieser Krieg alle Völker in Europa vernichten und nur noch eine Anarchie von einem Ende zum anderen Ende übriglassen. Er wolle jedoch nichts endgültiges über die Anwendung von Giftgasen in Abyssinien sagen. Wenn die Behauptungen über die Anwendung von Giftgasen wahr wären — und er habe allen Grund anzunehmen, daß das der Fall sei —, so sehe er folgende Gefahr: wenn eine große Nation in Europa trotz ihrer Unterwürigkeit unter das Genfer Protokoll solche Gase in Afrika vermenge, was für eine Garantie gäbe es dafür, daß sie nicht auch in Europa verwendet würden? Das sei ein Grund, um den Weg des Friedens weiter zu verfolgen. Wenn der Völkerbund nicht alles erreicht habe, was man erhofft habe, so müsse man bestrebt bleiben, die kollektive Sicherheit doch zu erreichen, indem man feste, zukunftsfähige, was für eine weitere Garantie in Europa notwendig sei, damit diese Gase nicht verwendet würden. Er könne aber nicht sagen, was für Ausfichten dafür vorhanden seien.

Ministerpräsident Baldwin schloß nach einem Hinweis auf die betrieblen Friedensvorschlüge mit der Feststellung, daß der Führer in der Lage sei, den Frieden in Europa zu garantieren.

Überall schwere Schäden des Schneesturms

* Frankfurt a. M., 18. April. Der orkanartige Schneesturm, der auch über das Rhein-Main-Gebiet hinwegweht, hat besonders schwere Schäden an den Telegraphen- und Fernspreckleitungen nördlich von Wiesbaden und im südlichen Westerwald angerichtet. Nach einer Mitteilung der Oberpostdirektion Frankfurt sind die Wiederherstellungsarbeiten dadurch ungeheuer erschwert, daß die Zufahrtsstraßen durch die starken Schneemassen und viele umgestürzte Bäume unbesfahrbar geworden sind. Alle Bautrupps aus Frankfurt, Darmstadt, Mainz und Wiesbaden sind sofort eingesetzt worden.

Die Mosele ist bereits über einen Meter, der Oberrhein über 70 Zentimeter, die Lahn um 50 Zentimeter und der Main in seinem Oberlauf um 20 Zentimeter gestiegen.

30 Stunden Schneesturm in der Pfalz

Besonders schwer sind die Schäden in der Westpfalz, wo der Schneefall rund 30 Stunden anhielt. In Pirmasens mit seinen abschüssigen Straßen konnte der Verkehr nur mühselig aufrechterhalten werden. In den Straßen lag der Schnee bis zu 40 Zentimeter hoch. Vielfach blieben die Omnibusse nach answärts unterwegs in meterhohen Schneeverwehungen stecken. Die Fahrer und die Fahrgäste mußten die Wagen freischneifen. Die Fernspreckverbindungen zwischen Mannheim, Zweibrücken und Kaiserslautern sind unterbrochen und können nur über große Umwege vermittelt werden.

Schiffwassergefahr in Westfalen

Nach zwanzig Stunden Dauer hat der Schneefall im Südwesten Westfalens aufgehört. Alle verfügbaren Kräfte sind daran gegangen, die Straßen von den ungeheuren Schneemassen zu befreien. Die Wasserläufe im Hochsauerland sind fast angefroren. Da die Temperaturen steigen, besteht für die Täler Hochwassergefahr. Am Samstagnachmittag verkehrten die Bäche wieder pünktlich, und die Hauptverkehrsstraßen waren wieder einigermäßen benutzbar geworden.

Der Schneefall hat auch in Groß-Dortmund erheblichen Schaden angerichtet. Die Feuerwehr und die Technische Nothilfe mußten wiederholt in Tätigkeit treten. Im Stadtteil Hplerbeck stürzte das Dach des Anbaues einer Maschinenhalle ein. Dabei wurden drei Personen zum Teil erheblich verletzt.

Grüfte Schäden im Erzgebirge

In zunehmendem Maße tobt seit den Mittagsstunden des Samstag ein gewaltiger Schneesturm über dem Erzgebirge. Die Straßen über die Rämme sind teilweise schon verweht. Im Antoweritz sind bei eintretender Dunkelheit Störungen eingetreten. Um Annaberg ist die Schneehöhe im Freien 20 bis 25 Zentimeter, in höheren Lagen wurden abends gegen 7 Uhr rund 40 Zentimeter Neuschnee gemeldet. Die Schäden sind bedeutend. Es werden im Laufe des Abends noch Schneepflüge zum Freihalten der Hauptverkehrsstraßen eingesetzt.

In Dresden, wo tagsüber noch ein unfreundliches, regnerisches Wetter herrschte, setzte gegen Abend bei starkem Wind ein mit Schnee gemischter Regen ein.

Opfer einer Lawine

* München, 18. April. Am Samstagmorgen gerieten der Wirt der Fichtl-Hütte am Gabelberg unweit von Neffelswang im Allgäu und seine Tochter auf dem Weg zum Sportheim Wad in eine Lawine. Während sich der Vater auf den Schneemassen halten konnte, wurde das Mädchen verdrückt. Rettungskolonnen aus Neffelswang und vom Sportheim Wad konnten es erst nach mehreren Stunden als Leiche bergen.

Großer Wasserrohrbruch im Lustgarten

* Berlin, 18. April. In einem folgen schweren Wasserrohrbruch, durch den das Lustgartengelände zeitweise bis zu 10 Zentimeter unter Wasser gesetzt wurde, kam es am Freitag gegen 20 Uhr im Laufe der kurzen Zeit im Gange befindlichen umfangreichen Erdarbeiten vor dem Berliner Dom.

Dort sind die Bauarbeiter zurzeit damit beschäftigt, mit einer großen Dampftramme starke Eisenbolzen in das Erdreich einzutreiben. Diesem wurde durch einen der Bolzen ein Rohr des unterirdischen Wasserleitungsnetzes getroffen, denn plötzlich sprudelte ein mächtiger Wasserstrahl aus der Erde hervor, durch den im Augenblick die Umgebung überschwemmt wurde. Der Feuerwehrgelung es im letzten Moment, eine größere Katastrophe zu verhindern. Die Wasserstrahlen überfluteten den gesamten Platz. Die Feuerwehr war bis etwa 22 Uhr tätig, bis die Gefahr behoben war.



Der Oberbefehlshaber des Heeres, General Freiherr von Frisch, hat sich auf dem Truppenübungsplatz Bergen in Westfalen durch Sturz mit dem Pferde einen Halsekbruch und Quetschungen an dem Brust zugezogen. Die Verletzungen sind nicht schwerwiegender Art.

Der 19-Ausschuß hat am Samstagnachmittag die Richtlinien für den Bericht aufgestellt, mit dem Madariaga dem Rat in seiner Sitzung am Montag das Schlichten der Schlichtungsverhandlungen im italienisch-abessinischen Konflikt mitteilen wird. Ein dem Rat vorzulegender Entschließungsentwurf soll diese Aufgabe feststellen und in unverbindlicher Weise den Wunsch nach einer Verbesserung der Lage ausdrücken.

Die Kennziffer der Großhandelspreise, die sich am 8. April mit 109,7 (1913 = 100) unverändert auf dem Stand vom 1. April gehalten hatte, stieg sich für den 15. April auf 108,8 (Veränderung gegenüber der Vorwoche plus 0,1 v. H.). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,8 (plus 0,3 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 93,5 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 120,3 (unverändert).

Die Fahrpreiserhöhung für Ferienonderzüge, ausgenommen der Verkehr von und nach Nippenhagen, für den noch Sonderbestimmungen getroffen werden, wird in diesem Jahr einheitlich 40 v. H. für alle Entfernungen betragen. Im vorigen Jahr trat die Ermäßigung von 40 v. H. erst bei einer Reiseentfernung von 500 Kilometer ein, darunter waren es nur 33 1/2 v. H.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich nach Mitteilung der Reichsbahnverwaltung am Samstagnachmittag auf der Strecke Schönebeck-Blumenberg. Auf dem unbeschränkten Ueberweg zwischen Delitzsch und Bahrendorf wurde ein Personenkraftwagen überfahren. Hierbei wurden zwei Personen schwer verletzt, die bald darauf starben.

Bei den Bauernunruhen in Agrar sind insgesamt 11 Menschen umgekommen. Wie groß die Erregung in Kreisen über die sogenannte Organisation der ehemaligen mazedonischen Freischärler ist, beweist ein neuer Mordfall, der sich am Freitag in Spalato ereignete, wo ein Mitglied dieser Organisation von einem Bauern in einem Geschäft erschossen wurde. Der Täter konnte entfliehen.

Die Anatolische Telegraphenagentur ist dahin unterrichtet worden, daß die von ausländischen Agenturen verbreiteten Meldungen über eine außerordentliche Sitzung des türkischen Ministerrats unter dem Vorsitz von Atatürk zur Verpöndung der Wiederbesetzung der entmilitarisierten Meerengenzone und über das Einrückung türkischer Truppen in diese Zone jeder Begründung entbehre.

Der Maibau.

für die Reichshauptstadt

Abchiedsfeier in Geislautern

* Saarbrücken, 18. April. Der Maibaum für die Feier des Nationalfeiertages des deutschen Volkes in der Reichshauptstadt hat am Samstag seine Fahrt durch die deutschen Gauen nach der Erde angetreten. Er ist eine Klotzgröße von 40 Metern Länge bei einem Alter von über 130 Jahren. Zum Abschied hatte sich die ganze Bevölkerung des Warndt eingefunden. In Geislautern, Dübweiler und in Karlsbrunn prangten die Häuser und Hütten im Fahnenputz. Im feierlichen Zuge wurde der Maibaum zum Bahnhof geleitet. In Vertretung des Gauleiters sprach dabei Gaupressensekretär Förster. Er betonte, daß es kein Zufall sei, wenn für den vierten Nationalfeiertag des deutschen Volkes die Reichshauptstadt gerade aus dem deutschen Warndt-Gebiet ihren Maibaum anfordere. Diese deutsche Notiz mit ihrem Alter von über 130 Jahren sei am besten geeignet, Symbol des wechselvollen Schicksals der Grenzen und des Reiches zu sein. Die sei ein Zeichen der Treue der Grenzbevölkerung zu Führer und Volk und ein Bekenntnis zum Frieden in der Welt. Noch einmal werde sie am 1. Mai im Volkstanz den Segen einer Freundschaftsfeier des gesamten deutschen Volkes zu Führer und Reich sein.

An der Ueberführung des Maibaumes zum Bahnhof, die mit einem Traktor erfolgte, beteiligten sich der Aufsicht der Kreispolizei Saarbrücken-Land und alle Mitglieder der Partei. Zu beiden Seiten des 40 Meter langen Stammes gingen die Wädel des FFW, die ein lautes Tannengewimmel trugen. Den Wädeln bildeten der Arbeitsdienst und eine unübersehbare Menge aus der Bevölkerung.



Schleussner Foto Film
mit Garantieschein

Hauptgeschäftsführer Dr. Karl Neuschäfer
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brigner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuschäfer. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brigner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Möhring. Für den Sport: Walter Götter. Für die bairische Nachrichten: Hugo Wähler. Für die bairische Nachrichten: Walter Götter. Für die bairische Nachrichten: Walter Götter. Für die bairische Nachrichten: Walter Götter.

Für Anzeigen: Walter Götter. Sämtliche in Paris. Für Zeit in Paris: Nr. 10 vom 1. Juli 1935 (ausg.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Berlin.
Notationsdruck: Schleussner-Druck u. Verlagsanstalt m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. III. 1936

Zweimalige Ausgabe 12 084 Stück
davon:
Karlsruhe 8 435 Stück
Wetter-Verlag 1 773 Stück
Aus der Druckerei 1 876 Stück

Einmalige Ausgabe 61 584 Stück
davon:
Karlsruhe 34 768 Stück
Wetter-Verlag 13 493 Stück
Aus der Druckerei 13 413 Stück

Gesamtanfrage: 73 668 Stück

Baden-Badener Theater im Wandel der Zeit

Zum 125jährigen Jubiläum der Städtischen Schauspiele

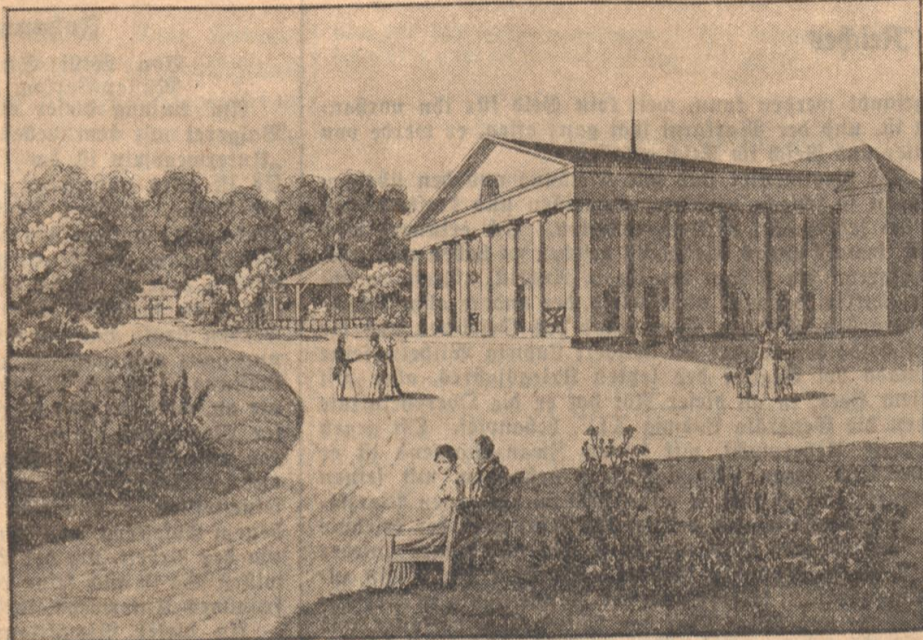
Eine von Richard Weigert in Berlin inszenierte Regieaufführung des „Peer Gynt“ in der Bearbeitung von Dietrich Eckart ist äußerer Ausdruck des 125-Jahr-Jubiläums der Baden-Badener Bühne, besser gesagt, des Theaterlebens der Kurstadt, denn die eigene Bühne datiert erst seit der Nachkriegszeit.

Abgeleitet wird der Jubiläumstermin von der Eröffnung des ersten festen Theatergebäudes durch Weinbrenner im Jahre 1811. Der neben wiedergegebene alte Stich zeigt diesen Bau, der an Stelle des Seltenhägels des Kurhauses stand.

Die Entwicklung der Baden-Badener Bühne ist lange Zeit in erster Linie folgerichtig durch den Zweck ihrer Gründung bestimmt worden: Den Gästen eine angenehme Unterhaltung zu verschaffen. Sie hat zwar zweifellos fast

alle großen Schauspieler als Gäste beherbergt, aber der Charakter der aufgeführten Stücke betonte das Leichtere, die Zerstreuung. Reisende Theatergesellschaften, vor allem auch Pariser Gastspiele füllten die erste Zeit, später trat an ihre Stelle beherrschend das Karlsruher Theater, das schon in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts zu Abonnementvorstellungen schritt. In einer ausgesprochen eigen-geistigen Stätte, die nach einer Richtung hin dem Ausland-Vorstellungen auf einen ganz bestimmten Renner gebracht hat, ist das Baden-Badener Theater erst in den letzten Jahren geworden. Man muß sich vorstellen, daß das Repertoire der ersten Zeit bestimmt war durch den Anspruch auf eine leichte Kost, letzten Endes aber auch abhängig von den gebotenen Möglichkeiten. Die Erkenntnis, daß die Bühne in einer Fremdstadt sehr wohl, neben der unterhaltenden Seite, auch ernsthafte eigene Werke herauszustellen hat, um den Fremden mit dem auch für ihn interessanten und aufschlußreichen geistigen Strom im Bühnenleben eines anderen Landes bekannt zu machen, war noch nicht vorhanden. Es sind hier wohl einige bedeutendere und ernsthaftere Dramatiker zu Wort gekommen, aber das Theaterleben im ganzen konnte nie verleugnen, daß es nicht, wie andere Bühnen, als geistiges Volkswerk gegründet war, daß es durch die leitenden Künstler oder durch die Protektion eines sich leidenschaftlich für das Theater einsetzenden Mäzenas eine Stellung bezog, die Ausgangspunkt für Neuentdeckungen und neue Bewegungen im vollstehenden Leben wurde.

Die großen Aufführungen sind hier durchaus mehr als nur künstlerische Ereignisse zu werten, denen nur des klingenden Namen des Autors oder der Mitwirkenden willen, ein Sonderplatz eingeräumt wurde, dem mehr die Tendenz der Propaganda des Kurortes durch ein großartiges Programm zugrunde lag, als die Absicht der Bühne eine geistige Fundierung zu geben.



Das alte Theater in Baden-Baden nach einem zeitgenössischen Stich

Der wunderbare, konzentrierte Raum des heutigen Kleinen Theaters, das in den Jahren 1880-82 durch Venazet erstellt wurde, hat seine räumliche Geschlossenheit aus der Bauabsicht gewonnen hier ein entzückendes Tuschelum zu schaffen. Die bühnenmäßige Wertung der Eigenart des Kleinen Theaters, die es ermöglicht, den geistigen Gehalt eines Stückes besonders nah und eindringlich an den Besucher heranzubringen, ist weitläufiger Datums. Wenn heute Richard Weigert die Festaufführung des „Peer Gynt“ in das Kleine Theater verlegt, weil er der Auffassung ist, daß ihm gerade hier seine Inszenierungsabsicht der dramatischen Konzentration des Ibsenschen Werkes gelingen soll, dann ist das der klare Beweis dafür, daß man allgemein im Theater vom Ausstattungstücker zurückfindet, es ist aber für Baden-Baden speziell der Ausdruck einer geänderten Haltung, die sich heute auch der in anderer Absicht geschaf-

tenen Ausdrucksmöglichkeiten bedienen will, um seinen Charakter als Kulturstätte zu betonen.

Die teilweise großartigen Aufführungen der Nachkriegszeit, die Heranziehung der bedeutendsten Kräfte der Welt zu Opernrollen, wie man sie kaum wiederfindet, die Gastspiele ganzer hervorragender Ensembles könnten verleiten zu glauben, daß nach Gründung der eigenen Bühne und der Unterhaltung des neuen Weges einge-schlagen worden wäre. In diesem Umfange kann das aber nicht gesagt werden. Wohl ist mit dem eigenen Ensemble und der Trennung von Karlsruhe die Möglichkeit gegeben, unabhängig zu arbeiten und nach eigenen Ideen zu handeln, aber diese Idee ist doch noch reichlich verschwommen und sie ist immer noch mehr betont von der Berechnung der Wirksamkeit solchen Stanzes auf das Fremdenpublikum. Man kann in dieser Zeit in Baden-Baden zwar hochstehende Kunst sehen, aber man muß leider auch diejenigen Erzeugnisse erblicken, die nur „gemacht“ worden sind.

Nach dieser Richtung kann man von der Entwicklung der Städtischen Schauspiele durchaus erfreut sein. Mehr und mehr hat sich der Drang bemerkbar gemacht der hiesigen Bühne besondere Pflege nach der geistigen Seite zukommen zu lassen, denn man ist sich bewußt, daß der Eindruck der Ernsthaftigkeit eines Volkes in der Auseinandersetzung mit den Fragen seines Daseins auch im Theater vorhanden sein muß, gerade in einer Stadt, in der Tausende von Ausländern das neue Deutschland in seiner inneren Struktur erleben wollen.

Der Weg und die Wandlung von Salontheater im Konversationshaus, über die pompöse, aber auf weiten Strecken innerlich hohle Ausgestaltung in der ersten Zeit der Städtischen Schauspiele bis zur morgigen Fest-aufführung des „Peer Gynt“ ist weit und sie ist auch sehr oft für die Personen der Bühne und derer, die diese Bühne lieben, schmerzhaft gewesen.

Es sind auf diesem Wege Wunder geschlagen worden und sie haben auch geschlagen werden müssen, denn der Durchbruch zu einer geistigen Haltung verlangt Härte, sie schlägt die Konzeptionen aus, weil sie sonst im Anfang in ihnen erstickend mißt.

Am Jubeltage des Baden-Badener Theaterlebens kann man glauben- und hoffnungsvoll seinen Glückwunsch entbieten. Leitung und Personal ringen unter, nicht immer leicht, Verhältnissen um ihr Theater und es ist und wird immer ein besonderes Augenmerk auf die Geschichte der Städtischen Schauspiele sein mit welcher wirklich von innen geborenen Hingabe sich ihre Mitglieder einlesen. Es steht in diesem Theater heute ein Stück Idealismus, das besonderer Garant des Vertrauens ist, das wir in die Entwicklung und Vollendung der Baden-Badener Bühne zur Kulturstätte, zu einer Weisheitsburg in der Grenzmark setzen. S. K.

Beniamino Gigli

Wie ein Lauffeuer ging es nicht nur durch die Stadt Mannheim, sondern durch ganz Baden die Nachricht, daß Gigli in Mannheim singen würde. So ist es noch überall gewesen, wo der berühmte italienische Tenor aufzutreten sollte.

Zeugnis von diesem Erfolg gibt uns auch das Buch „Beniamino Gigli“ von Raffaello De Rienzi von J. W. Striedinger aus dem Italienischen übertragen (Verlag S. Hugendubel, München).

Sein Leben ist nur Dienst an der Kunst gewesen, denn bei ihm ist die Rede von der Berufung zum begnadeten Sänger keine Phrase. In Recanati in Mittelitalien wurde er als Sohn eines Domführers, der gleichzeitig Hausierer und Schuhmacher war, geboren und verdiente sich im Kirchendorf seines Heimatstädtchens den ersten Ruhm. Wenn auch viele in seiner Heimatstadt ihm schon eine große Laufbahn prophezeiten, so dachte er damals noch nicht daran, sich ausbilden zu lassen. Er lernte zu-

nächst Tischler, Schneider und dann Apotheker. Mit 16 Jahren kam er nach Rom, und hier begann für den jungen und noch unbekanntem Gigli ein dornenvoller Weg. In der Schule von Rossi fand er Aufnahme. Auf dem großen Wettstreit 1914 in Parma erlangte er unter 105 Bewerbern den ersten Preis. Man sprach von einer „Offenbarung“ und sagte ihm eine große Laufbahn voraus.

Und dann begann sein Weg als der gottbegnadete Sänger um die ganze Welt. Überall, wo er auch hinkam, hatte er den größten Erfolg, der nur noch von seinem Landsmann Caruso erreicht wurde. Die alte und die neue Welt bewunderte ihn. In Italien, Spanien und Amerika hat er die gleichen Erfolge. Marx S. Schilling, damals Generalintendant an der Berliner Oper, fährt nach Amerika, um ihn in der „Metropolitan“ zu hören und gewinnt ihn für ein Gastspiel in Berlin. 1924 singt er zum erstenmal in Berlin.



Copyright 1936 by Ludwig Bogenreiter Verlag Potsdam

(10) Dann ging die Stimme in Winkeln und Heulen über. Dicks andere Prante nämlich hatte die bürren Heine des Männchens unflammert, und er starrte jetzt das Ding wie einen Sack voll Gerümpel auf die blanke Platte des Tisches, in der sich die Laterne spiegelte. „Du bist doch noch nicht schlau genug, du großartiger Ausböhler“, leuchtete der Riese. Während er den zappelnden Oberkörper mit dem Ellbogen niederdrückte, zog er sein Schiffsmesser. „Mit Türl und Teufel ließe sich über Meuterei reden. Aber einem Spanier wird dafür die Jungenspiße abgehauen.“ — Durch die Bude!“ brüllte er, „wenn du nicht ruhig hinhältst!“ Hier war doch endlich einmal etwas klar und einfach zu ordnen!

Aber die Drahtseile der „Greifer“ war doch wohl zu tief beunruhigt, um ihrem Schiffer hier zu erlauben, daß er seine Bude so einfach loswurde. Gerade als das Gefreite hübsch anging, hörte Dief, wie der Ausguckposten oben auf der Höhe „Bahrtsch!“ trampelte. „Schit“, machte Dief. Auch das zappelnde Opfer, das letzten Endes doch ein tüchtiger Soldat war, lautete unbeweglich. Oben wurde ausgelungen: „Kapitänsschiff kommt von der Insel zurück!“ Der Schiffer hörte gedämpft, wie der Ruf auf dem ganzen Schiff wiederholt wurde. Langelot kam! Dief wischte das Männchen vom Tisch, nicht ohne ihm dabei mit geübten Fingern den Streifen mit dem eingetauchten Geld vom Wams zu reißen. Der malaysische Koch erschien geräuschlos in der Tür und gurgelte die Nachricht, als habe sie für Dief eine geheime besondere Bedeutung, und zog sich wie ein Schatten zurück. Als der Italiener in seiner Koje verschwand, ließ er das eine seiner schwarzen Augen ganz unter dem Lid verschwinden und legte den Finger auf den Mund.

Das Boot kam wie ein großer, stummer Schatten längsbeil. Die See war jetzt ruhig. Am Himmel standen

schon einzelne Sterne, als Hasko an Bord der „Greifer“ kam. Neugierige Augen sprachen blanz aus der Dunkelheit nach dem Teufel mit den Messinghaaren. Aber da waren ja nur zwei schlaflose, halbwegsige Vengel von der Insel! Die Augen erloschen. Es lachte roh und ärgertlich im Dunkeln. Hasko wurde nach vorn gepufft, wo die Schiffsjungen wohnten. Feite Futo war ihm voraus schon von selber wie eine Matte ins richtige Loch geschlüpft.

Die Kombüse im vorderen Aufbau des Schiffes war nur ein enger, schmaler Versteck. Außer dem Tisch und den Stühlen war die Bude leer. Außer dem Tisch und den Stühlen war die Bude leer. Außer dem Tisch und den Stühlen war die Bude leer. Außer dem Tisch und den Stühlen war die Bude leer.

Quer in der oberen Koje saß Pieter Soerdes und baumelte mit den Beinen. Er wachte die beiden neuen Jungen mit Genuß in alle Geheimnisse dieses Schiffes ein. Hasko und Feite Futo verlugten sich unten auf dem Fußboden ein Lager aus verlumpten Decken zurechtzumachen. Der ganze enge Raum schauwachte mit ihnen, und stank überdies atemberaubend. Die belebende Stimme oben aber ließ unablässig dahin.

Hasko hörte schweigend und aufmerksam zu. Er dachte sich, daß dieser Pieter eine Großkanone, aber ein guter Kerl sei. Er füllte ohne Beunruhigung, daß er in der unbekanntem Welt dieses großen Schiffes vorerst etwas

ganz Unbedeutendes im äußersten Winkel war. Unendlich weiter als dranhin im Boot war er jetzt an Bord von dem geheimnisvollen Kapitän entfernt, der ihn so unmerklich angezogen hatte. Aber jetzt war er doch bereits sein letzter Junge! Schmeigen und Beobachten hieß es am Anfang solcher Wege, und Jungen von Haskos Art setzen das ohne Kummer ein.

Feite dagegen heute fast vor Glend, so groß und stattlich er auch fürperlich geraten war. Diese dunkle, schwanfende und zum Uebelwerden nach Torstrauch, Teer und Käse stinkende Höhle war ja fürchterlich! Durch den Gang nach draußen hörten sie aus der offenen Luke im Bauch des Schiffes das Gelärm der wilden Wassergeusen. Und das allerhöchste war in der Kombüse nebenan der lautlos hantierende Teufel von Schiffskoch. In diesem Dreck konnte doch ein besserer Junge wie Feite Futo unmöglich wohnen! Und er andere Junge, der da oben so großartig mit den Beinen baumelte, als wenn er der Haas von Feite Futo wäre — widerlich! Und gar der Hasko neben ihm — bewegte sich der Kumpenkerl hier nicht sofort mit einer sehr verdächtigen Sicherheit?

Feite war ordentlich erleichtert, als noch ein vierter Junge erschien. Oh, Feite kannte sich mit Menschen aus, das lernte sich gut hinterm Tisch des Handelsmanns. Obwohl der Antömmeling von oben bis unten mit Pötelote verhäutert war, sah Feite sofort, daß hier einer gleich ihm etwas Besseres war. Wahrscheinlich, obwohl er Hasko mürrisch beiseitehob, um sich in der Waichballe säubern zu können, flog doch ein höflicher Blick zu Feite hin, der natürlich sofort begann, ihm beim Putzen zu helfen.

„Das nun ist Hendrik Wilhelm, der Schneider des Kapitän“, erklärte Pieter von oben.

Er schweig bedenklich. „Aha, dachte Feite, der Schneider des Kapitän! Und der Geusenführer ganz ganz groß gefleidet! Feite fühlte sich förmlich von seinem Vater heimlich gepufft: „Junge, es mag noch so schlimm irgendwo sein — da gibt es überall den einen oder den anderen, der sich bereits durchgeschlängelt hat, und da mach dich ran und trich genau hinterher!“ Des Kapitän Schneider war am Ende der Weg zum Kapitän, wenn man's richtig anzufragen wußte.

Freilich sollte der arme Feite nicht viel Zeit zum Ueberlegen haben. Er hörte plötzlich kläglich auf, als der schreckliche Malare mit seinem entstellten Gesicht in der Deckung des Versteckes erschien und ihn, gerade ihn ansah. Man hörte diese Beiden nie, wenn es sich bewegte. Pieter überlegte seine Zeichen. „Von euch beiden Neuen soll die Fettkade in die Batterie kommen! Ich glaube der Rat der Kanoniere will ihn gleich mal ein bisschen über das Gesicht messen. Wenn ich dir raten soll, Fettkade, wickle dir deine Decke um und weitle das Wams wieder darüber zusammen!“

1892 beginnt die erste große europäische Rundtour in München mit einem Konzert in der völlig ausverkauften Tonhalle. In Berlin im Sportpalast hören ihn an einem Abend 12.000 Menschen. Die Reise führt ihn weiter über Nürnberg, Köln, Hannover, Amsterdam, Gien, Agram, Prag, Basel, Mannheim, Zürich, Frankfurt a. M., Magdeburg, Berlin, Leipzig, Dresden, Breslau und Stuttgart. Im Oktober 1895 wohnte er in Berlin der Uraufführung seines ersten Films bei, gastierte in der Staatsoper. Doch das größte Ereignis bleibt für ihn das große Konzert zum Festen des Winterbillsweeres im Scala-Theater. An diesem Konzert nahmen der Führer, Dr. Goeckels und Dr. Friedl teil. Der Dank für dieses Konzert war das Bild des Führers mit einer eigenhändigen Widmung.

Jetzt befindet sich Gigli wieder auf einer Reise durch Deutschland, wo er sich diesmal länger aufhalten wird. Im Mai wird er wieder in Berlin filmen und im Juni und Juli wird er in zwei weiteren Filmen der „Savaria“ in München tätig sein.

Das Buch, das sein Leben, seine Kunst und seine Persönlichkeit schildert, zeigt auch in der Uebersetzung in Deutsche ganz die italienische Art, sich mit dem Leben eines zu berühmten Mannes zu beschäftigen. Hier und da ist es etwas fernab, wünschten wir ihm ein tieferes Eingehen auf die Zusammenhänge. So z. B. in der Schilderung der Nachfolge Carusos an der Metropolitan in New York. Sonst vermag uns das Buch einen guten Ueberblick über die Siegeslaufbahn dieses Tenors um die Welt zu geben. R. H.

Die erste „Kraft-durch-Freude“-Operette

Das Dortmunder Stadttheater bringt am 10. Mai 1936 die erste „Kraft-durch-Freude“-Operette „Das glückhafte Schiff“ von Franz Rademacher mit der Musik von Hugo Lammertshart zur Uraufführung. Der Handlung: Ein Schiff der Madetra-Flotte, beide Autoren sind Dortmunder.

Tischler-Chrenmeister August Hinrichs

Der erfolgreiche Verfasser von „Krauth und Polanath“ und „Wenn der Hahn kräht“, August Hinrichs, der aus dem Tischlerhandwerk hervorgegangen ist, wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste um Handwerk und deutsches Volkstum zum Chrenmeister der Tischlerinnung Oldenburg ernannt. Hinrichs dankte für diese Ehrengabe und erklärte, er sei stolz darauf, aus einem Handwerkerhause zu stammen und sowohl Geselle als Meister geworden zu sein.

Zwei Frauen wählten Wilhelm

ist jetzt auf Grund fortgesetzten steigenden Umsatzes, ohne die anerkannte Qualität irgendwie zu verändern, unsere allbewährte

NESTLE Kindermahrung

billig!

Die große Dose (365 g) kostet jetzt	Die halbe Dose (190 g) kostet jetzt
RM. 1.50	RM. 0.80

Probedose und Broschüre „Ratschläge eines Arztes für junge Mütter“ kostenlos und unverbindlich durch: Deutsche A. G. für NESTLE Erzeugnisse, Berlin-Tempelhof 6

„Hasko, geh du doch für mich“, flehte der Feigling. „Du kennst doch —“ Er hielt erschrocken inne; vielleicht war es doch richtig, den Geusenpion nicht merken zu lassen, was man von ihm dachte. „Aber wenn du was verrätst von der Insel, sagst du dir's heim, wenn du schläfst“, verurteilte er zu drohen.

Hasko erhob sich ohne ein Wort und ging langsam auf den Matrasen zu, der ihn tödlich anblitzte und den Kopf heftig schüttelte. „Geh voran“, sagte Hasko so herrlich, daß das Halbblut sich jäh duckte. Ah, Hasko hatte jetzt schon einen Feind mehr auf dem Schiff! Die Kanoniere werden schon mit dem Groten fertig, schickte der blasse Schneider und fies Feite verlorßen an.

Das Batteriedeck hatte Langelot von Brederode, um die vier Kanoniere der „Greifer“ gefächelt aufzustellen, in halber Höhe durch Schiffsraum ziehen lassen. Ohne Rücksicht auf den schönen Holzbau waren vier Stück, porten durch die Seitenwände gebrochen. Die „Greifer“ würde la nie mehr als Kaufkraftschiff segeln. In dem langen, niedrigen Raum hing eine Laterne. Er wurde von den dunklen Massen der vier Gefährte umgeben. Jedes stand, wie ein metallenes Tier von dicken Tannen und Flächenzügen gefächelt, auf seine Fortie zu, mit dem Maul nach ihrem oberen Balken hinaufgeogen. Bei der Enge des Schiffes mußten die zwanzig Kanoniere im selben Raum wohnen. Ihre Matten und Decken lagen wühl umher. Tannen mit Lübeder Bier und Tonbüchsen mit Esvorräten standen dazwischen. Unter der Laterne lag wie ein niedriger Tisch der Deckel der Luke, die zur Fußverlammung führte. Auf ihm und um ihn herum saßen und lagen die Kanoniere.

Als Hasko die Leiter vom Deck herabkam, hörte das dröhnende Durcheinanderreden der zwanzig Männer auf, und alle schauten streng auf ihn. Hasko sah wilde Gefächter von Granatäpfeln und jungen Männern. Fast alle hatten blanke und kühne Aunen.

Die Kanoniere waren eine bevorzugte Truppe auf Langelots Schiff. Zum Geheimnis seiner unerhörten Erfolgs gehörte auch eine neuartige Verwendung der Kanoniere, die im allgemeinen in den Seegefächten mehr Randgewölbe und Kanallere als ernsthaften Schützen aufreichten. Langelots Kanoniere trugen aus dem Randgewölbe heraus, reichgeleitete Kleider, die freilich seltsam auf ihren Körpern saßen; sie wirkten trotz der pruntpollen Bekleidung wie nackte Ringkämpfer.

„Wir wollen nun endlich mal wissen“, flüsterte der grauhaarige Mag, „was uns Jungen und dem Kap auf eurer verräterischen Insel eigentlich zugebracht war!“

(Fortsetzung folgt)

Das badische Land

Der Olympia-Zug in Baden

Feierlicher Empfang in Mannheim — Besuch der Städte Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg und Konstanz

Deutschland ist mitten in der Werbung für die Olympischen Spiele Berlin 1936, der bedeutendsten internationalen Veranstaltung, die je in Deutschland stattfand. Im Rahmen der innerdeutschen Werbung wurde vom Propagandaausschuß für die Olympischen Spiele Berlin 1936 der „Olympia-Zug“ eingeleitet, der am Samstag in Mannheim aus der Palz kommend, feierlich eingeholt wurde und nunmehr sechs badische Städte besuchen wird.

Der aus 12 Fahrzeugen gebildete Zug trat am 1. September 1935 seine Fahrt durch die deutschen Gauen an. Vier schwere Zug-Wagen mit je zwei Anhängern werden in den Ausstellungsstädten zu einer Wagenburg aufgestellt. Eine besondere Konstruktion ermöglicht, die in sich geteilten Wagen durch Herausfordern der einen Hälfte und durch Einbau eines Mittelfüßes fast um das Doppelte zu verbreitern. Neun große, zusammenhängende Ausstellungsräume stehen so für die Olympia-Schau zur Verfügung.

Ein Zelt in der Mitte der Wagenburg, mit einem Fassungsvermögen von 200 Personen, bietet die Möglichkeit für Filmvorführungen.

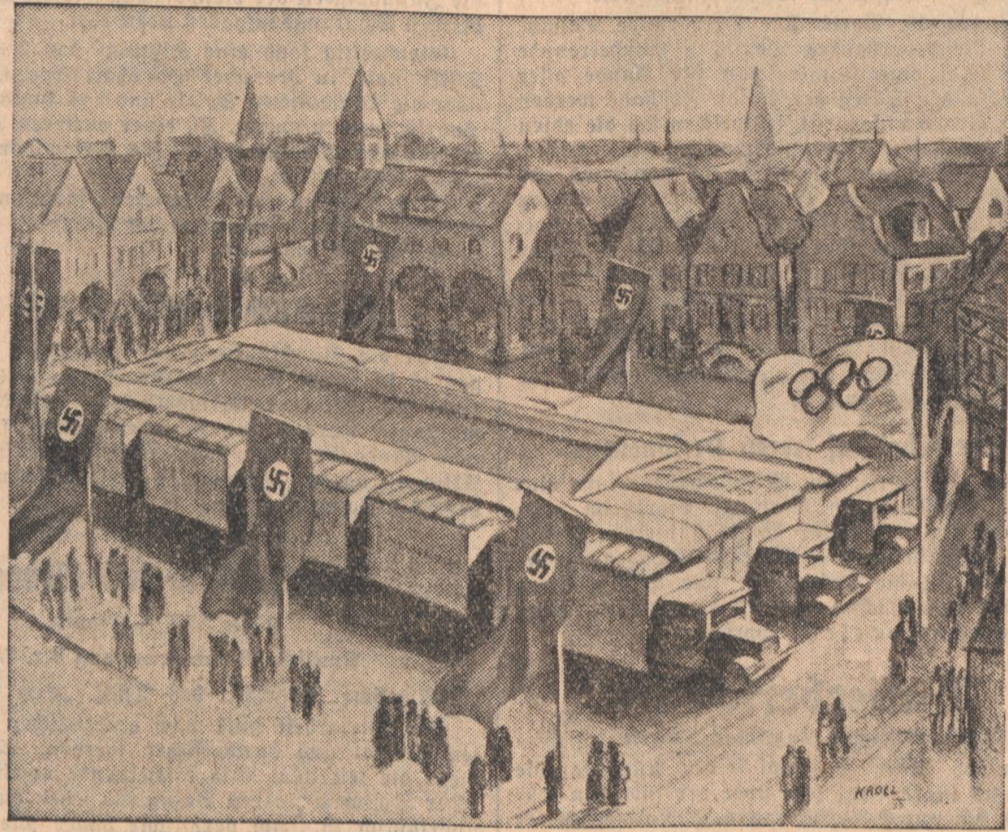
Inhaltlich lehnt sich die Schau an die Olympia-Ausstellung an, wie sie in den Städten Berlin, Hamburg, München und Stuttgart bereits gezeigt worden ist. Großfotos, Modelle und Zeichnungen werden neben der Geschichte die geistige und kulturelle Wiedergeburt der Olympischen Spiele veranschaulichen und die von Deutschland getroffenen sporttechnischen, baulichen und organisatorischen Vorbereitungen aufzeigen.

Dieses in seiner Art neue und einzigartige Werbemittel wird auch in dem letzten Deutschen das Bewußtsein von der Größe der Aufgabe erwecken, die Deutschland mit der Veranstaltung der Olympischen Spiele 1936 übernommen hat.

Der Olympia-Zug bleibt bis zum 23. April in Mannheim. Am 24. April wird er feierlich in Heidelberg eingeholt, wo zwei Tage, 26. und 27. April, vorgelesen sind. In der Zeit vom 28. April bis 3. Mai ist der Olympia-Zug in Karlsruhe, am 11. und 12. Mai in Pforzheim, am 15. und 16. Mai in Freiburg und am 19. und 20. Mai in Konstanz.

Der Empfang in der Landeshauptstadt

In einer Sitzung am Samstag im Bürgeraal des Karlsruher Rathauses gab Turninspektor Landhäuser, der Führer der Ortsgruppe Karlsruhe des Reichsbundes für Leibesübungen, den Erziehungsmann das Programm für die feierliche Einholung des Olympia-Zuges in Karlsruhe bekannt. Der Olympia-Zug wird am Dienstag, den 23. d. M., gegen 7 Uhr abends in den Karlsruher Hauptbahnhof durch die Oberbürgermeister, Kriegsmarine, Adolf-Hitler-Platz zum Alten Bahnhof fahren, wo Ehrenformationen zum Empfang aufgestellt nehmen. Am Platz vor dem Alten Bahnhof werden der Oberbürgermeister und Kreisleiter den Olympia-Zug begrüßen. Für die Behörden ist eine



Der Olympiazug

Befestigung am 20. April, mittags 12 Uhr, in Aussicht genommen. Für die Schulen sind zum Besuch der 30. April und 2. Mai vorgesehen.

Um der Bevölkerung Mittelbadens günstige Gelegen-

heit zum Besuch zu geben, gibt die Reichsbahn während der Zeit der Anwesenheit des Olympia-Zuges in einem Umkreis von 35 Kilometern Sonntagsfahrten mit 33prozentiger Ermäßigung zur Fahrt nach Karlsruhe aus.

Feierliche Einholung in Mannheim

(Eigener Bericht des „Führer“)

Gr. Mannheim, 18. April. Auf seiner einzigartigen Werkschau und Landreise durch die Gauen unseres deutschen Vaterlandes ist der Olympia-Zug nun auch in unserem badischen Heimatgau angekommen. Saarbrücken und Kaiserslautern im westlichen Grenzgebiet waren die letzten vorausgegangenen Etappen vor seiner An-

kunft und feierlicher Einholung am Samstagabend in der ersten badischen Stadt, in Mannheim, in welcher der Zug vom 20. bis 23. April auf dem Messegelände seinen Standort erhält, bevor er seinen weiteren Weg über Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz nimmt.

Wir hatten uns zum Empfang lieber lachenden Sonnenschein gewünscht, waren nach dem anhaltenden Regener Wetter schon zufrieden, daß der Himmel in den Nachmittagsstunden wenigstens seine Schleusen geschlossen hielt. Mit einiger Verspätung hatte das Ludwigshafener NSKK den städtischen Zug kurz nach Oggersheim in Empfang genommen und durch die Mannheimer Schwesterstadt jenseits des Rheins geleitet, ehe an der Rheinbrücke das Mannheimer NSKK die Führung übernahm, um die Werkschau durch fast alle diesseits des Neckars gelegene Stadtgebiete nach dem Messegelände zu führen.

Dort waren am Vormittag schon die erforderlichen Vorbereitungen getroffen. Lustig flatterten von den Masten die Hakenkreuzfahnen im Winde. Während des Konzerts der 110er-Kapelle rüdten die Ehrenbereitschaften und Stürme der Partei, SA, SS, des Arbeitsdienstes, Luftschutzbundes und Luftschützerverbundes, die Fahnenabteilungen der Turn- und Sportvereine sowie der Gelangvereine an, wozu sich die Vertreter der Partei und der Stadtgemeinde stellten. Nach einigem Warten bog zunächst der Lautsprecherwagen des Reichsbundes ein mit der Ankündigung „Der Olympiazug kommt!“

Die vier Wagenzüge, jeweils ein Motowagen mit je zwei Anhängern, erregten das berechtigte Aufsehen der Mannheimer.

Namens der Stadtgemeinde sprach Stadtrat Pg. Hoffmann herzliche Begrüßungsworte und gab seiner Freude Ausdruck, daß Mannheim zu den auswählten 80 Städten zählt, die der Zug begrüßt. Stellvertretender Kreisleiter Pg. Schnerz begrüßte den Olympia-Zug im Namen der Partei. Der Leiter der Schau, Kettenführer Pg. Hermann, gab seiner Freude Ausdruck über den herzlichen Empfang, nachdem in der Nacht zuvor bei Eis und Schnee in Kaiserslautern die Zelte abgebrochen wurden, um diese nun an den badischen Plätzen aufzuschlagen.

7000 Kilometer hat der Zug seit dem 1. September v. J. zurückgelegt. Mit dem Wunsch, daß die Olympia-Schau im weiteren Verlauf der Deutschlandreise, auf welcher man nunmehr an den Toren Süddeutschlands angelangt sei, das gleiche Interesse entgegengebracht werde, wie an den vorausgegangenen Orten, verband er die Hoffnung, daß die Olympischen Spiele in Berlin dazu beitragen mögen, der Welt den wahren Friedensgeist Deutschlands zu dokumentieren.

Ein begeistertes Siegel teil auf den Führer, das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied beschloßen den Empfang. Mit Hilfe des Arbeitsdienstes erfolgt am Sonntagfrüh der Aufbau, so daß am Nachmittag schon die Olympia-Schau zum Besuch für die Öffentlichkeit freigegeben ist.

Der kluge Bauer



bestellt auch über Frühjahr und Sommer seine Tageszeitung nicht ab, denn sie bringt ihm täglich unentbehrliche Berichte über Verteigerungen, Marktverhältnisse, Verordnungen und amtliche Bekanntmachungen, die ihm im Interesse seines wirtschaftlichen Erfolges mit Recht unentbehrlich erscheinen!

Kleine Nachrichten

* Mannheim, 18. April. (Zuhälter verurteilt.) Vor der Strafkammer standen Wilhelm Messing aus Kerzenhain, wohnhaft in Mannheim und E. Strümpf aus Mannheim-Waldhof wegen Zuhälterei. Messing erhielt zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust, der zweite Angeklagte zehn Monate Gefängnis.

Kein Appetit? Schlechte Verdauung? Da hilft das natürliche Heilmittel „Aufbau“ von Senzermittler, Literat. und Probe frei durch Vogelpark G. m. b. H. Mannheim 709

= Mannheim, 17. April. (Wüstling festgenommen.) Aus Bezirksgefängnis eingeliefert wurde ein junger Mann von hier, der sich in letzter Zeit wiederholt im Kärfelder Wald Frauen gegenüber in schamloser Weise betrumelt.

* Waldbrunn, 18. April. (Brand im Schotterwerk.) Nachts brach in dem Schotterwerk von Engler und Gantel, das an der Waldhütter Straße bei der Siegerskapelle liegt, ein Brand aus. Der Holzhaub und die darin untergebrachten Maschinen wurden vernichtet.

* Naueneck (bei Wiesloch), 18. April. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Martin und Maria Grentsch können heute in geistiger und körperlicher Frische im Kreise ihrer Kinder und Enkel das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

* Pforzheim, 17. April. (Ein 80jähriger Turner.) Am Freitag vollendet der älteste aktive Turner des Pforzheimer Turnkreises, Erik Burkhardt, sein 80. Lebensjahr. Der Altersjubililar ist noch ungewöhnlich rüchig, turnt noch fleißig mit in der Männerriege der Turngemeinde 1888 und bestellt auch noch selbst seinen Aker.

* Baden-Baden, 18. April. (Tödlicher Unglücksfall.) Auf dem Wege von Ebersteinburg nach dem Alten Schloß kürzte der 19 Jahre alte Adolf Keller, Sohn der Witwe Keller vom Café-Restaurant „Alten Schloß“, vom Sozialsitz des Motorradclubs seines Bruders Paul, Adolf Keller, der erst vor kurzem zum Militärdienst eingezogen worden war, feierte mit seinem Bruder bei seinem ersten Urlaub in Ebersteinburg das Wiedersehen. Auf der Heimfahrt wollte sich Keller auf dem Sozialsitz eine Zigarette anzünden, verlor dabei das Gleichgewicht und kürzte während der Fahrt zu Boden. Er trug eine schwere Gehirnerschütterung davon, die trotz der sofortigen Verbringung des Schwerverletzten ins Krankenhaus den Tod zur Folge hatte.

Zusammenstoß bei der Kleinbahn

Pforzheim, 18. April. Freitagmittag ereignete sich auf der Kleinbahnstrecke Pforzheim-Jittersbach ein Zusammenstoß. Der fahrplanmäßige Zug Pforzheim ab 3 Uhr bemerkte infolge des starken Schneetreibens bei der Haltestelle Niebelsbach einen auf der Strecke befindlichen Motowagen der Streckenarbeiter zu spät. Ein Zusammenstoß konnte nicht mehr vermieden werden. Bei dem Aufprall gingen Fensterbrüche in Trümmern, wobei ein Fahrgast verletzt wurde. Die beiden Motowagen wurden beschädigt.

Die Vereidigung der Politischen Leiter

* Karlsruhe, 18. April. Am Abend des Geburtstages des Führers findet im ganzen Reich die diesjährige Vereidigung der seit dem 20. April neu eingeleiteten Politischen Leiter, Führer der NS, Führerinnen des NSM, Walter und Parte usw. statt.

Im Gau Baden werden insgesamt 23 502 Politische Leiter, Walter und Parte usw. vereidigt. Die Vereidigung findet in den Kreisstädten statt. In ihr werden neben den Führern der Partei die Vertreter der Behörden und der Wehrmacht teilnehmen.

Das Programm nimmt folgenden Verlauf:
20.10.—20.25 Uhr: Aufmarsch der zu Vereidigenden auf dem für die Vereidigung vorgesehenen Sammelplatz.
20.30.—20.50 Uhr: Es spricht der Gauleiter bzw. der vom Gau bzw. Kreisleiter beauftragte Politische Leiter.
20.51 Uhr: Einschaltung der Übertragungsanlagen zwecks Übertragung der vorgelesenen Vereidigung.
20.53.—20.59 Uhr: Übertragung der Reportage aus München.

21.00 Uhr: Der Reichsausbildungsleiter meldet in München dem Stellvertreter des Führers die im gesamten Reichsgebiet Angetretenen.

Der Stellvertreter des Führers nimmt die Vereidigung der Politischen Leiter, NS-Führer, Walter usw. vor. Die Vereidigungsformel lautet: „Ich schwöre Adolf Hitler unerschütterliche Treue. Ich schwöre ihm und den Führern, die er mir bestimmt, unbedingten Gehorsam.“

Die Vereidigungsformel wird bei gleichzeitigem Erheben der Schwurfinger von den gesamten zur Vereidigung Vorgelesenen abschrittweise nachgesprochen. Eingeladen zu dieser feierlichen Vereidigung ist die gesamte Bevölkerung, insbesondere die Parteigenossenchaft.

Beamtenerholungsheim Hornberg wird Gauschule der NSDAP weltanschauliche Grundschulung und politische Erziehung der Beamtenenschaft

(Eigener Bericht des „Führer“)

Karlsruhe, 18. April. Das bisher vom Reichsbund der Deutschen Beamten e. V. betreute Beamtenerholungsheim „Schloß Hornberg“ bei Hornberg (Schwarzwaldbahn) wird Gauschule der NSDAP zur weltanschaulichen Grundschulung und politischen Erziehung der Beamtenenschaft

waldbahn) wird Gauschule der NSDAP zur weltanschaulichen Grundschulung und politischen Erziehung der Beamtenenschaft. Das Heim, das Eigentum der Badischen Staatsverwaltung ist, wird von der Reichsmannschaft des Reichsbundes der Deutschen Beamten e. V. käuflich erworben und umgebaut. Mit dem Umbau wird in kurzer Zeit begonnen.

Die Betreuung dieser Gauschule erfolgt schrittweise durch die NSDAP, verwaltungsmäßig durch den Reichsbund der Deutschen Beamten e. V. Gau Baden.

In der Gauschule werden je 100 Beamte zu 14 tägigen Lehrgängen zusammengefasst und in das nationalsozialistische Gedankengut eingeführt.

Wenn die Beamten im Gau Baden nunmehr eine eigene Gauschule erhalten werden, so ist das als eine hohe Auszeichnung und Anerkennung seitens der NSDAP-Reichsleitung und NSDAP-Reichsmannschaft für die in den vergangenen Jahren vom Amt für Beamte und vom Reichsbund der Deutschen Beamten geleistete Arbeit zu werten.

Die NSDAP-Reichsleitung, Hauptamt für Beamte, unterhält bisher im Reich nur vier Beamtenerholungs-lager. Mit der Gauschule Hornberg wird der Neugestaltung des Deutschen Berufsbeamtenums ein großer Dienst erwiesen, dessen Segen allein dem deutschen Volke zugute kommt.

Dienstfrei am Geburtstag des Führers

Am Montag, den 20. April, bleiben die Dienst-räume der Gauleitung der NSDAP anlässlich des Geburtstages des Führers geschlossen.

Ebenso teilt die Gauleitung Baden der Deutschen Arbeitsfront mit: Aus Anlaß des Geburtstages des Führers bleiben sämtliche Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront am Montag, den 20. April 1936, geschlossen.

AUS KARLSRUHE

„Ich gelobe bei unserer heiligen Fahne...“

1200 Jahnjährlinge wurden Pimpfe und Jungmadel — 1200 stießen zu HJ und BDM

Gestern Abend fand in der Karlsruher Festhalle die Feier zur Aufnahme des Jahrgangs 1936 und der bisher abbleistenden Jungen in das Deutsche Jungvolk und die Jungmadelerschaft und die Ueberführung der Vierzehnjährigen in HJ und BDM statt.

Auf den Galerien und Seitenrängen wohnten zahlreiche Eltern, Lehrer und Vertreter der Stadt diesem feierlichen Akt bei. In mächtigen Blöcken standen die Jungen und Madel, insgesamt 2400 an der Zahl, im weiten Innenraum angetreten. Formationen der Kern-HJ und des BDM hatten in der hinteren Saalhälfte Aufstellung genommen.

Der Gebietsführer zur jungen Gefolgschaft

Nach dem Einmarsch der Fahnen und einem dröhnenden Jungvolk-Sprechchor hielt Gebietsführer Kemper eine Ansprache, in der er in mitreißenden und jedem Jungen verständlichen Worten die Bedeutung dieser Stunde klarmachte.

„So lange unser Deutschland bestehen wird, erleben wir fortan in den Frühlingsstunden diese Aufnahme unserer Jahnjährlinge in die jüngste Gemeinschaft des Deutschen Jungvolks und des Jungmadelbundes, so wie am 9. November, dem Gedenktag unserer Gefallenen die Achtehnhundertjährige Hiltlerjugend den Marsch in die große Gemeinschaft der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei antritt. Heute, meine kleinen Freunde, seid ihr nun an der Reihe und mit euch finden die Vierzehnjährigen nach einer prächtigen Jugend- und einer in frischem Geist erlebten Jungmadelzeit die Aufnahme in die Organisationen der HJ und des BDM.“

Denkt in dieser Stunde an den Führer, den uns der Herrgott gesandt hat und den wir lieben und ehren müssen. Vor euch marschieren der Führer! Mit ihm marschieren eure Väter und Mütter im Glauben an die deutsche Freiheit und die sozialistische Gerechtigkeit. Ihnen sollt ihr folgen!

Adolf Hitlers Wille sei euer Wille! Dann wird aus euch stets neu wachsen unseres Volkes Glück, seine Kraft und seine Ehre!

Die Verpflichtung

Fanfarentöne leiteten den feierlichen Akt ein. Feierstimmung lag über der weiten Halle, als Bannführer Götze zur Verpflichtung schritt.

Mit erhobenen Armen sprachen sie ihr Gelübde, erst die neuen Hiltlerjugen, dann die Madel des BDM, die Jungmadel und zum Schluß die jüngsten Pimpfe.

„Ich gelobe, mich allezeit einzusetzen für die Einigkeit und Kameradschaft der deutschen Jugend. Ich gelobe Gehorsam dem Reichsjugendführer und allen Führern der HJ. Ich gelobe bei unserer heiligen Fahne, daß ich immer versuchen will, ihrer würdig zu sein, so wahr mir Gott helfe!“

„Ich verspreche, im Deutschen Jungvolk allezeit meine Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und unserer Fahne, so wahr mir Gott helfe!“

Das gemeinsame Fahnenlied der HJ beendete eine Feierstunde, die jeden Nationalsozialisten innerlich paktete.

Man sah man unter den älteren Jahrgängen der HJ, der das Ringen um die Macht aktiv mitgemacht hat und als junger politischer Soldat einst mit den Kameraden der SA und SS marschierte.

Anders ist es mit den Jungvolksjugen. Sie mußten nicht erst die inneren Kämpfe des Zweifels durchmachen, die jene Kampf-HJ ertrug, bis sie den Weg zur Fahne fand. Als sie zum Jungvolk erwachten, gab es in Deutschland nichts anderes mehr, als Hiltler und den Nationalsozialismus.

Beobachtet diese kleinen Pimpfe und ihre Führer, wie sie ihre Trommeln und ihren Fahnenmarsch halten und

Das Staatstheater zum Geburtstag des Führers

In der Reihe seiner Sinfonie-Konzerte veranstaltet das Badische Staatstheater das 9. derselben als Fest-Konzert zu Ehren unseres Führers und Reichstanzlers Adolf Hitler durch die Aufführung eines dieses Tages künstlerisch zu verstehen. Dieser Hans Richter in mit seiner romantischen Sprache nach Schobden von Eisendorff „Von der Seele“ zum Gedenken an den deutschen Volkshelden, am 20. April, um 20 Uhr, in der Städtischen Festhalle unter der Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Heibertsch. Solisten sind die Opern-Ensemble, Wilhelm Kemwig, Franz Schuler, teilhaft der Sing- und Extrachor des Badischen Staatstheaters, der Bach-Chor und der Liedergesangsverein mit Frauenor, Orchester: die Badische Staatskapelle.

ihre Kommandos geben: So bilden freie Menschen!

Was wissen sie noch von der Zeit deutscher Berriffenheit? Was von Ständebüffel und Klassenhaß? Diese Generation, so jung sie sein mag, ist Trägerin des nationalsozialistischen Zeits.

In den Augen der Jüngsten leuchtete die Freude, nunmehr in die entscheidende Entwicklung ihrer nationalsozialistischen Erziehungslaufbahn zu treten, wenn sie dieses Stolzgefühl auch noch nicht in Worte zu kleiden vermögen.

Nun sind sie aufgenommen in die Gemeinschaft der jungen Deutschen. Einige Bosen, und sie geben darin auf und sind glücklich in diesem Leben der Fabriken, der Heimabende und der sozialistischen Kameradschaft ihrer Altersgenossen.

Deranwärter die neue Generation revolutionärer Nationalsozialisten...

Frontkämpfer — Soldaten der Bewegung

Bereidigung der ehemaligen SA-Männer

Gestern Abend wurden gegen 500 SA-Anwärter in die Reihen der Standarte N/109 aufgenommen und vereidigt. Umgeben von Ehrenformationen hatten die neuen Soldaten der Bewegung — jede Braut geschmückt mit den Ehrenzeichen der Front — auf dem Schloßplatz Aufstellung genommen, als Standartenführer Merkle unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front abschnitt. Inmitten der Bahnenchar hielt der Standartenführer sodann eine Ansprache an seine neuen Kameraden, die er zu Gehorsam und Pflichttreue, Einheitsbereitschaft und Kameradschaft ermahnte. „Zwei SA-Männer müssen noch feierlich zusammenhalten als zwei Brüder! Ihr müßt euch klar darüber werden, daß wir eine verschworene Gemeinschaft sind und bleiben. Ihr alle seid draußen an der Front gewesen. So wie ihr draußen für einander gestanden habt im Feuer der Front, so müßt ihr auch heute zusammenhalten, im unbedingten Glauben an den Führer, der uns alles ist!“ Ein Sieg Heil auf den Führer leitete über zu dem Niederländischen Dankgebet. Der Standartenadjutant sprach die Eidesformel vor, die die neuen Kameraden wiederholten. Reihe um Reihe der SA-Männer verpflichtete der Standartenführer hierauf durch Handschlag und Berührung der Fahne.

Das Lied Fort Wessels beendete den Akt der Vereidigung. Die Verpflichteten reichten sich in ihre Formationen ein, um die Fahnen in das Standartenquartier zurückzubringen. Der Musikzug der Standarte N/109 gab den zahlreichen Volksgenossen noch ein kurzes Standkonzert.

Jungarbeiter zeigen ihre Kunst

Das Leistungsprinzip ist Leitgedanke — Ausstellung von Gesellenstücken im Landesgewerbeamt

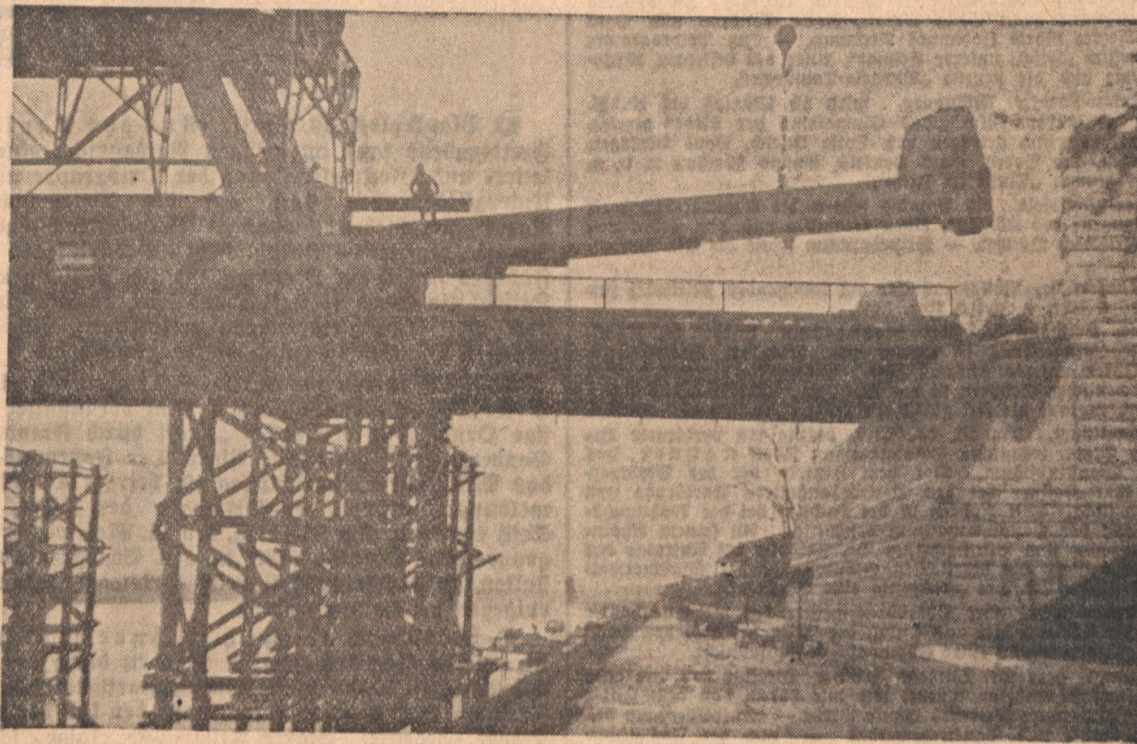
Am gestrigen Samstagvormittag wurde im Ausstellungssaal des Bad. Landesgewerbeamtes in Anwesenheit von Vertretern der Regierung, Partei, Stadtverwaltung, Reichspost, Industrie, des Handels und Handwerks, der hiesigen Schuldirektionen, Wirtschaftsorganisationen sowie Handwerksmeister, Gesellen und Lehrlingen und einem zahlreichen interessierten Publikum durch Handwerkskammerpräsidenten Näher gemeinschaftlich mit Handwerkskammer-Direktor Endres, Professor Vinde vom Bad. Landesgewerbeamt und dem Bad. Landeskommissar eine

Ausstellung von Gesellenstücken

eröffnet. Diese Ausstellung ist, wovon wir uns durch einen Besuch überzeugten, als eine vorzüglich organisierte Leistungsschau anzupreisen, in der Junghandwerker nach beendeter Lehrzeit erstmals öffentlich Zeugnis über ihr handwerkliches Können ablegen. Insgesamt 318 Aussteller des Landeskommissarbezirktes aus 30 Handwerkerberufen sind mit 468 Gesellenstücken beteiligt, von denen 52 mit einem I., 208 mit einem II. Preis und 17 mit einem Diplom ausgezeichnet wurden. Zur Schau gestellt sind lediglich die mit ersten und zweiten Preisen bedachten Gesellenstücke, die den Verfertiger sowohl als auch den Lehrmeister alle Ehre antun und einen aufschlußreichen Einblick in den Stand der deutschen Handwerkskunst bieten, bei der das Leistungsprinzip dominiert. Die Ergebnisse der Leistungsprüfung können allein schon deshalb als durchaus erfreulich gewertet werden, als die Prüfungsanforderungen in letzten Jahren ganz erheblich gesteigert wurden.

In seiner Eröffnungsansprache wies Präsident Näher vor allem darauf hin, daß sich eine neue Handwerkskultur Bahn gebrochen habe, die keinen Mißbrauch und Schund dulden und einzig und allein der Qualitätsarbeit und dem Leistungsprinzip dienlich sei. Vornehmste Aufgabe des Handwerks sei, diese Gedankengänge den außerhalb des Handwerkes stehenden Berufsständen zu vermitteln, wobei die Regierungsverhältnisse unterstützend mitwirken. Es käme darauf an, daß jeder einzelne Volksgenosse an den Handwerker des neuen Reiches höchstmögliche Anforderungen stelle, mit anderen Worten „Qualitätsarbeit“ verlange; denn niemals wäre im Mittelalter, der Blütezeit altdeutscher Handwerkskunst, so leistungsfähig gewesen, wenn nicht gleichzeitig das ganze Volk Sinn für Kultur gehabt und dementsprechende Anforderungen an die Kunsthandwerker gestellt hätte, die dadurch zu grandiosen Leistungen angepornt worden seien. Diese Tradition habe sich auf das Handwerk unserer Tage übertragen, das auf einer erfreulich hohen Leistungsstufe stehe, die auch im Auslande anerkannt sei.

Kreisbildungsingenieur Stricker trug hierauf recht ausdrucksvoll einen feinen Prolog „Gesellenstück und Zeitenwandel“, der höchsten Eindruck hinterließ. Im Anschluß hieran begrüßwünschte Professor Vinde im Auftrage des Landesgewerbeamtes die Ausstellungseröffnung und Aussteller zu dem sichtbaren schönen Erfolg. Den Glückwünschen schloß sich namens der Deutschen Arbeitsfront Reichsbetriebsgemeinschaftswalter Merkel an. Die Eröffnungsfeier, die mit den nationalen Weibelebern würdig abschloß, war von stimmungsvollen Vorträgen eines Bläserquartetts umrahmt.



Das Pforzheim Ufer erreicht!

Im rüstig fortschreitenden Bau der großen Rheinbrücke bei Karlsruhe — Mainz wurde gestern ein bedeutungsvoller Abschnitt erreicht. Die eine Hälfte der Brücke, die künftige Fußgänger- und Autobrücke, hat gestern die Verbindung zum Pforzheim Ufer erreicht. Unsere Aufnahme zeigt den neuen Pforzheim Brückenkopf mit dem Ende der neuen festen Rheinbrücke.

Aufnahme: Kiefer.

Karlsruhe begeht den Geburtstag des Führers

Der Oberbürgermeister hat zur Feier des Geburtstages des Führers und Reichstanzlers die Besetzung aller städtischen Dienst-, Verwaltungs- und Schulgebäude am 20. d. M. angeordnet. Außerdem hat er dem Führer, dem großen Ehrenbürger der Stadt, zu seinem Geburtstag die Glückwünsche der Stadt in herzlichen Worten übermittelt. Die gesamte Bevölkerung wird dem Anrufe des Oberbürgermeisters, auch ihre Häuser und Wohnungen zu beslaggen, freudig Folge leisten.

Die Kreisleitung der NSDAP erläßt folgenden Aufruf an die Bevölkerung:

Anläßlich des Geburtstages unseres Führers finden morgen, Montag, den 20. April 1936, in Karlsruhe folgende Veranstaltungen statt:

7.00 Uhr: Großes Weken durch den Gaunmusikzug des Arbeitsganes 27 des Reichsarbeitsdienstes: Marksweg: Durlacher Tor, Adolf-Hiltler-Platz, Karl-Friedrichstraße, Kriegsstraße, Weidenstraße, Mühlburger Tor und wieder zurück durch die Kaiserstraße.

11.00 Uhr: Parade der Truppen des Standortes Karlsruhe auf dem Schloßplatz.

20.00 Uhr: Auf dem Adolf-Hiltler-Platz vor dem Rathaus: Feierliche Vereidigung der Pol. Leiter, HJ-Führer und der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der nationalsozialistischen Organisationen durch den Stellvertreter des Führers.

Die Bevölkerung wird gebeten zu fliegen und sich an der Parade der Wehrmacht sowie an der Vereidigungsfeierlichkeit auf dem Adolf-Hiltler-Platz recht zahlreich zu beteiligen.

Zur Vereidigung am Montag, den 20. April 1936, stehen die Vereidigten 1-5 einschl. bereitchaftsweise in der Jähringerstraße zwischen Lamm- und Ritterstraße. Spitze Lammstraße 19.30 Uhr abmarschbereit. Die Vereidigten 6 und 7 treten um 18.45 Uhr vor der Kreisleitung Hans Thomaststraße 19 an.

Die SA-Marine in Karlsruhe

Aus Anlaß des Geburtstages des Führers veranstaltet die SA-Marine in Karlsruhe eine Feierstunde zu der die Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Die Veranstaltung findet am Montag, 20. April abends 20.45 Uhr im Gartenaal des Restaurants „Friedrichshof“ in der Karl-Friedrichstraße statt. Die Feierstunde hält Pg. Wegand. In dieser Feierstunde werden die SA-Männer vereidigt. Ueber die Aufgaben der Marine-SA ist bisher wenig in der Öffentlichkeit bekannt geworden. Ihre Aufgaben erstrecken sich neben der weltanschaulichen Ausbildung in kämpferischem Geist der SA, vorwiegend auf seemannischem Gebiet, um die deutsche Jugend mit dem Begriff deutscher Seegelung vertraut zu machen. Deutschen Jungen, welche die Sehnsucht nach dem freien Meer in sich tragen, soll in den Reihen der Marine-SA Gelegenheit gegeben werden, sich mit den einzelnen seemannischen Begriffen bekannt zu machen.

Zapfenreich der SS

Anläßlich des Geburtstages des Führers findet schon am heutigen Sonntagabend nach Einbruch der Dunkelheit, in Karlsruhe auf dem Adolf-Hiltler-Platz, ein großer Zapfenreich der SS statt, der von den vereinigten Musik-Jugen des SS-Stomboris Karlsruhe, durchgeführt wird. Zugweg: Amalienstraße, Karlsstraße, Kriegsstraße, Karl-Friedrich-Strasse, Adolf-Hiltler-Platz, Kaiserstraße, Adlerstraße, Kriegsstraße, Weidenstraße, Baumhäuserstraße, Wilhelmstraße, Werderplatz.

Seute abends 19.30 Uhr spricht der Reichsjugendführer Baldur von Schirach zur deutschen Elternschaft.

Jede Hausfrau sagt einmal: **imi** ist mein Ideal
immer Mit **imi** es reinigt alles!

Rüchzi Musikwissenschaft

Stadtgartenkonzerte. Die auf Sonntag, den 19. April, vormittags 11 Uhr und nachmittags 15.30 Uhr im Stadtpark unter freiem Himmel konzertieren werden folgende Werke...

In den „Rüchzi-Musikstunden“ in der Herrenstraße läuft ab heute „Die große und die kleine Welt“, ein Gesellschaftsspiel der „Rüchzi“, der den Gegenstand der „großen“ zur „kleinen“ Welt zum Gegenstand hat. Dieser de Roma spielt die Rolle eines Taxi-Chauffeurs...

Am Montag-Abend, 20. April, wird ab Montag bis einschließlich Mittwoch im Stadtpark ein Konzert der „Rüchzi-Musikstunden“ stattfinden...

Kammer-Vorstellungen. Ab Montag zeigen die Kammer-Vorstellungen „Der Gefangene des Königs“, einen Großfilm aus dem Leben von Johann Friedrich Böttger...

Das Konzert der Philharmoniker am kommenden Mittwoch findet abends 8 Uhr, 11.04.6 Uhr, statt.

Achtung, Kriegsblinde. Am Montagabend findet im Hoff-Gitarren-Blindensheim in Berlin eine besondere Geburtstagsfeier zu Ehren unseres Führers statt...

Dienstleistungsamt. Am 18. ds. Mts. begann ein verlebter Beamter der Stadt, technischer Stadtkammmann Adolf K... das öffentliche Dienstleistungsamt...

Begrüßung. Der Oberbürgermeister hat die Ehrenbürgerin Frau Furrer geborene hier aus Anlass der goldenen Hochzeit unter Überreichung einer Ehrennadel begrüßt...

Ernennung. Herr Dr. Wilhelm K... Direktor der Dresdener Bank, Filiale Mannheim, wurde, wie wir hören, von dem Leiter der Wirtschaftsprüfungskammer...

Der Kleinmarkt am Samstag war gut besucht. Es gab reichlich Gemüse, Obst, Butter und Eier und ebenfalls viel Geflügel...

Am Schwarzen Brett

Bereitschaft 6. Sämtliche uniformierten Politischen Leiter der Bereitschaft 6 (Ortsgruppe Hochschule, Süd I und II) sind morgen, Montag, den 20. April, um 18.45 Uhr...

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe. Montag, 20. April, 7.30 Uhr, treten sämtliche Polit. Leiter und Helfer...

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Süd I. Die zu vereinigenden Politischen Leiter und Helfer der Ortsgruppe Süd I...

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe-Süd II. Sämtliche Polit. Leiter, Helfer, Helferinnen und Helfer...

Ortsgruppe der NSDAP, Karlsruhe. Heute, Sonntag, 19. April, findet im Saal des Gasthauses zum „Adler“...

Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Karlsruhe. Unsere Diensträume sind am Montag, 20. April, geschlossen.

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe. Achtung! Alle Heimabend in dieser Woche fallen aus...

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Blick über die Hardt

D. Blankenloch, 19. April. (Aus der Partei) Am Freitagabend fand im hiesigen Rathausaal eine Amtsleiter- und Blockwarterführung der Ortsgruppe und ihrer Untergruppenleiter statt, auf der Ortsgruppenleiter Nagel verschiedene wichtige Bekanntmachungen zur Sprache brachte...

D. Blankenloch, 19. April. (Wer will in die Pfalz?) Am Sonntag, den 3. Mai veranstaltet die hiesige Ortsgruppe der NSDAP „Kraft durch Freude“ eine Sonderfahrt in die schöne Pfalz...

D. Blankenloch, 19. April. (Schneeschäden.) Auch in unserer Gemeinde waren Schäden durch den starken Schneefall unausbleiblich. Ein eigenartiges Bild bot am Freitag der blühende Baumbestand...

Eggenstein, 18. April. (80 Jahre alt.) Brunnenmacher Wilhelm Nagel, einer der ältesten Bürger unserer Gemeinde, kann am heutigen Tage seinen achtzigsten Geburtstag begehen...

* Späth, 19. April. (Filmporführung.) Am Freitag, 24. April, läuft im Hirsch-Saal abends 8 Uhr, der Konfilm: „Die Reiter von Deutsch-Ostafrika“...

* Späth, 19. April. (Schneefall.) Nach heftigem Regen in der vergangenen Nacht setzte am Freitagvormittag harter Schneefall ein. In kurzer Zeit trug die blühende Frühlinglandschaft ein weißes Winterkleid...

S. Vinkenheim, 19. April. (Schauturnen.) Der Turnverein Vinkenheim veranstaltet am kommenden Sonntagvormittag in der Turnhalle ein Schauturnen sämtlicher Abteilungen...

S. Vinkenheim, 19. April. (Der Volksbund für Deutschland in Russland) hatte am Mittwoch eine gut besuchte Versammlung im Alerksaal abgehalten...

Wasserburgen und Biergötter-Stein

Geschichtliches von Kleinfeinbach

er. Kleinfeinbach, 18. April. Der im wohl schönsten Teile des mittleren Rheintales gelegene Ort Kleinfeinbach, gehört zwar nicht zu den ältesten Siedlungen dieses Landstriches...

Die erste urkundliche Erwähnung kommt aus dem Jahre 1328 und zwar aus einer Herrenaller Urkunde. Die Klöster Herrenall, Frauenall und Gottesau hatten einst hier Besitzungen...

An die Römerveste erinnert der anlässlich des Abbruchs der alten St.-Thomasstraße 1804 und der Erbauung der jetzigen Kirche durch Weinbrenner 1807 aufgefundenen römische Biergötterstein...

Der Ort hieß ursprünglich „Niedern-Steinbach“, weil er unterhalb Langenfeinbach liegt und im Verhältnis zu diesem erklärt sich auch die spätere Bezeichnung „Kleinfeinbach“...

Zur Hagelversicherung werden Zuschüsse geleistet, so daß bei den dadurch gemachten Prämien jedem die Möglichkeit des Beitritts gegeben ist...

N. Durlach, 18. April. (Der 20. April in Durlach) Am Montag, dem Geburtstag unseres Führers, findet die Vereidigung sämtlicher Amtsträger der NS-Gliederungen statt...

a. Durlach, 19. April. (Was die Leinwand zeigt) In den Kammerlichspielen läuft 3. St. der Großfilm „Friedenot“, in der Scala „Männer ohne Namen“...

H. Grünwettersbach, 19. April. (Der Schneefall.) Infolge des starken, anhaltenden Schneefalles und Sturmes, brachen zahlreiche blütenreiche Bäume zusammen...

Ortsbauernversammlung in Weingarten

f. Weingarten, 19. April. Zu Beginn der überaus gut besuchten Versammlung wurde das zugeteilte Samenquantum für die Hitler-Landspende an die einzelnen Landwirte ausgegeben...

nen. Das Schloß überlebte den orkanischen Krieg und wurde erst bei einem Einfall der Franzosen 1692 eingeebnet. Sagen vom Junfer Warte leben heute im Volke noch fort...

Der Ort hieß ursprünglich „Niedern-Steinbach“, weil er unterhalb Langenfeinbach liegt und im Verhältnis zu diesem erklärt sich auch die spätere Bezeichnung „Kleinfeinbach“...

Der Ort hieß ursprünglich „Niedern-Steinbach“, weil er unterhalb Langenfeinbach liegt und im Verhältnis zu diesem erklärt sich auch die spätere Bezeichnung „Kleinfeinbach“...

Der Ort hieß ursprünglich „Niedern-Steinbach“, weil er unterhalb Langenfeinbach liegt und im Verhältnis zu diesem erklärt sich auch die spätere Bezeichnung „Kleinfeinbach“...

Der Ort hieß ursprünglich „Niedern-Steinbach“, weil er unterhalb Langenfeinbach liegt und im Verhältnis zu diesem erklärt sich auch die spätere Bezeichnung „Kleinfeinbach“...

Der Ort hieß ursprünglich „Niedern-Steinbach“, weil er unterhalb Langenfeinbach liegt und im Verhältnis zu diesem erklärt sich auch die spätere Bezeichnung „Kleinfeinbach“...

Ettlingen und Umgebung

Günstige „Mu“-Zahlen

* Ettlingen, 19. April. Die Ziffern der Arbeitslosenunterstützungsempfänger im Amtsbezirk Ettlingen nach dem Stande von Anfang April 1936 ermittelte und Anfang April 1936 andererseits sind 2078 am 1. April 1933 und 699 am 1. April 1936...

109er des Bezirks Ettlingen, herhören!

Die Kameradschaft Bad. Leibgrenadiere, Bezirk Ettlingen III, hält am Sonntag, 26. April, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus „Zur Feilballe“ in Langenfeinbach eine Bezirksversammlung ab...

n. Langenfeinbach, 19. April. (Som Frauenverein) Anlässlich der Verpflichtung der hiesigen Sommerkinderinnen veranstaltete der Frauenverein im Feilballeaal am Freitagabend einen Unterhaltungsabend...

Brutzeit der Singvögel

Durch die kühleren Witterung vernimmt man nur in geschützteren Lagen und im Glanze des Frühlingssonnenscheins — von dem zur Zeit nichts zu sehen ist — das liebliche Gezwitscher unserer geliebten Sänger...

Kraft durch Freude Sportamt

Wer will Tennis spielen? Die Tennisstunde des Sportamtes der NSDAP „Kraft durch Freude“ auf den Anlagen des Hochhaus-Stadions haben begonnen...

Böser April!

Die folgende demüthige Klage eines zeitweiligen alten Karlsruhers ging uns während des gestrigen Schneesturms zu:

Handel und Wirtschaft

Marktbericht des Stahlwerksverbandes

In den vom Stahlwerksverband erfassten Erzeugnissen hat sich die Nachfrage im Monat März wie folgt gestaltet:

Schmelze: Im Inland- und im Auslandsgeschäft war der Verkauf stets im Rahmen der Normen.

Formteile: Das Inlandsgeschäft war im März recht lebhaft. Infolgedessen übertraf der Verkauf erheblich das Ergebnis des Vormonats. In den letzten Wochen haben die Werke keinen Rückgang gemeldet, so daß auch im April mit einem guten Formteilgeschäft zu rechnen ist. — Das Auslandsgeschäft blieb weiterhin ruhig.

Stahlrohmaterial: Der Verkauf bewegte sich seit Monat Januar in aufsteigender Linie. Der Eingang von Aufträgen und Aufträgen ist zufriedenstellend. Aus China und Afrika konnten größere Aufträge bereitgestellt werden.

Stahlfabrikation: Wie erwartet, hat in dem abgelaufenen Monat im Inland das Frühjahrsgeschäft einsetzend. Der Eingang an Bestellungen hat sich gesteigert, und auch der Verkauf zeigt gegenüber dem Vormonat eine Besserung. Es kann daher mit einer weiteren guten Beschäftigung der Werke gerechnet werden. — Die politischen Verhältnisse haben das Stahlrohmaterialgeschäft beeinträchtigt, so daß der Auftragsbestand nicht den um die Jahresfrist üblichen Erwartungen entspricht.

Stahlwerke: Der Inlandsverkauf an Stahlfabrikation im Monat März war höher als der des Monats Februar. Handel und Verkauf waren weiterhin im gleichen Rahmen wie in den Vormonaten ihre Aufgabe bereinigt, so daß der Auftragsbestand aus dem Inland die durchschnittlichen Auftragsbestände der letzten Monate erreichte. Von den beiden Vorstufen sind die gleichen Mengen Stahlrohmaterial wie in den vergangenen Monaten bereitgestellt. — Auf dem Auslandsmarkt zeigte sich eine Besserung, so daß der Auftragsbestand im März etwas über den der Vormonate hinausging. Auch von den Auslandswerken wurden die Aufträge im Rahmen der letzten Monate bereitgestellt.

Mittelstück: Im Mittelstückgeschäft zeigte sich keine wesentlichen Veränderungen. Der Auftragsbestand blieb auf dem Stand wie auch der Bestand an Aufträgen. Die Nachfrage war in den Vormonaten.

Unverarbeitete: Im Inlandgeschäft blieb sich der Auftragsbestand unregelmäßig im Rahmen der vorhergehenden Monate. — Im Exportgeschäft zeigte sich eine Besserung gegenüber dem Monat Februar.

Banden: Auf dem Inlandsmarkt hat sich das Geschäft im Vergleich zum Februar nicht geändert, so daß sich sowohl hinsichtlich des Auftragsbestandes als auch des Verkaufes an der jährlichen Entwicklung der Vormonate nichts geändert hat. — Das Auslandsgeschäft zeigte auf fast allen Märkten eine starke Zurückbildung der Käufer.

Die Nachfrage im Auslandsgeschäft war im März recht lebhaft. Infolgedessen übertraf der Verkauf erheblich das Ergebnis des Vormonats. In den letzten Wochen haben die Werke keinen Rückgang gemeldet, so daß auch im April mit einem guten Formteilgeschäft zu rechnen ist. — Das Auslandsgeschäft blieb weiterhin ruhig.

Stahlrohmaterial: Der Verkauf bewegte sich seit Monat Januar in aufsteigender Linie. Der Eingang von Aufträgen und Aufträgen ist zufriedenstellend. Aus China und Afrika konnten größere Aufträge bereitgestellt werden.

Stahlfabrikation: Wie erwartet, hat in dem abgelaufenen Monat im Inland das Frühjahrsgeschäft einsetzend. Der Eingang an Bestellungen hat sich gesteigert, und auch der Verkauf zeigt gegenüber dem Vormonat eine Besserung. Es kann daher mit einer weiteren guten Beschäftigung der Werke gerechnet werden. — Die politischen Verhältnisse haben das Stahlrohmaterialgeschäft beeinträchtigt, so daß der Auftragsbestand nicht den um die Jahresfrist üblichen Erwartungen entspricht.

Stahlwerke: Der Inlandsverkauf an Stahlfabrikation im Monat März war höher als der des Monats Februar. Handel und Verkauf waren weiterhin im gleichen Rahmen wie in den Vormonaten ihre Aufgabe bereinigt, so daß der Auftragsbestand aus dem Inland die durchschnittlichen Auftragsbestände der letzten Monate erreichte. Von den beiden Vorstufen sind die gleichen Mengen Stahlrohmaterial wie in den vergangenen Monaten bereitgestellt. — Auf dem Auslandsmarkt zeigte sich eine Besserung, so daß der Auftragsbestand im März etwas über den der Vormonate hinausging. Auch von den Auslandswerken wurden die Aufträge im Rahmen der letzten Monate bereitgestellt.

Mittelstück: Im Mittelstückgeschäft zeigte sich keine wesentlichen Veränderungen. Der Auftragsbestand blieb auf dem Stand wie auch der Bestand an Aufträgen. Die Nachfrage war in den Vormonaten.

Unverarbeitete: Im Inlandgeschäft blieb sich der Auftragsbestand unregelmäßig im Rahmen der vorhergehenden Monate. — Im Exportgeschäft zeigte sich eine Besserung gegenüber dem Monat Februar.

Banden: Auf dem Inlandsmarkt hat sich das Geschäft im Vergleich zum Februar nicht geändert, so daß sich sowohl hinsichtlich des Auftragsbestandes als auch des Verkaufes an der jährlichen Entwicklung der Vormonate nichts geändert hat. — Das Auslandsgeschäft zeigte auf fast allen Märkten eine starke Zurückbildung der Käufer.

Langfristige Gewerbe-Kredite

Die Bank für deutsche Industrie-Obligationen, Berlin, hat ihre Vertretung in Karlsruhe ernannt, vom 1. April ds. Jrs. ab auch das hiesige Geschäftsbüro zu betreiben. Die Vertretung Karlsruhe leitet 121. nimm Kreditanträge aus Karlsruhe entgegen. Außerdem hält der Westfälische Bankverein die Vertretung in Karlsruhe ebenfalls im April, vom 1. April ds. Jrs. ab auch das hiesige Geschäftsbüro zu betreiben. Die Vertretung Karlsruhe leitet 121. nimm Kreditanträge aus Karlsruhe entgegen. Außerdem hält der Westfälische Bankverein die Vertretung in Karlsruhe ebenfalls im April, vom 1. April ds. Jrs. ab auch das hiesige Geschäftsbüro zu betreiben.

Metalle

Berlin, 18. April 1936. Metallbörse.		18. 4.		17. 4.	
Elektrolytkupf.	52,75	53,00	Standardzink	19,50	20,00
Standardkupf.	45,00	47,25	Originalzink	144	148
Originalzink	21,00	21,00	Walz-Alu.	148	148
Standardblei	21,00	21,00	Reinblei	100	100
Originalblei	19,50	20,00	1000 tenn per Kg.	38,25	41,25

Berliner Einzelhandelsumfänge im Februar 1936

Maße der Einzelhandelsumfänge im Februar 1936		18. 4.		17. 4.	
Maße	—	3,75	3,75	3,85	3,95
Maße	—	3,50	3,50	3,70	3,80

Bremer Baumwoll

Bremer Baumwoll		18. 4.		17. 4.	
Maße	—	16,4	17,4	18,4	15,4
Maße	—	13,75	13,75	13,75	13,75

Frankfurter Börse

Frankfurt a. M., 18. April. Der Aktienmarkt berechnete sich nach dem Ende der Börse auf einen Stand, der gegenüber dem Ende der Börse am 17. April ein wenig niedriger lag. Die Kursentwicklung war im allgemeinen ruhig. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen zwischen 110 und 120. Die Kurse der Obligationen lagen im allgemeinen zwischen 100 und 110. Die Kurse der Waren lagen im allgemeinen zwischen 100 und 110. Die Kurse der Devisen lagen im allgemeinen zwischen 100 und 110.

Die badischen Werte an der Berliner Börse

Der Kursaufstieg an den deutschen Effektenmärkten setzte sich nach dem Ende der Börse am 17. April fort. Die Kurse der Aktien lagen im allgemeinen zwischen 110 und 120. Die Kurse der Obligationen lagen im allgemeinen zwischen 100 und 110. Die Kurse der Waren lagen im allgemeinen zwischen 100 und 110. Die Kurse der Devisen lagen im allgemeinen zwischen 100 und 110.

Sinner AG. Karlsruhe-Grünwinkel i. B.

Bei dieser Veranlassung war die Beschäftigung im Geschäftsjahr 1935 im allgemeinen befriedigend. Der Umsatz konnte in einigen Abteilungen erhöht werden, wodurch erhebliche Aufwendungen für Rohstoffe, Fabrikationserweiterungen und Neuanschaffungen erforderlich wurden. Infolge der guten Verhältnisse war der Betrieb im Vergleich zum Vorjahr etwas besser. Die Umsatzerlöse betrugen im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent mehr. Die Umsatzerlöse betrugen im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent mehr.

Maßnahmen und Münchener Feuerversicherungs-gesellschaft

Die Maßnahmen der Münchener Feuerversicherungs-gesellschaft sind im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent mehr. Die Umsatzerlöse betrugen im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent mehr. Die Umsatzerlöse betrugen im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent mehr.

Märkte

Die Märkte im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent mehr. Die Umsatzerlöse betrugen im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent mehr. Die Umsatzerlöse betrugen im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent mehr.

Geldmarkt und Devisenbericht

Der Geldmarkt im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent mehr. Die Umsatzerlöse betrugen im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent mehr. Die Umsatzerlöse betrugen im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent mehr.

Londoner Goldpreis

Londoner Goldpreis		18. 4.		17. 4.	
Maße	—	128,50	128,50	128,50	128,50
Maße	—	128,50	128,50	128,50	128,50

Börsenkurse

Berlin		18. April 1936		17. 4.	
Steuergutscheine	17 18	108,8	108,8	108,8	108,8
Gr II Käse	108,8	108,8	108,8	108,8	108,8
Gr II Käse 1934	108,8	108,8	108,8	108,8	108,8
Gr II Käse 1935	108,8	108,8	108,8	108,8	108,8
Gr II Käse 1936	108,8	108,8	108,8	108,8	108,8
Gr II Käse 1937	108,8	108,8	108,8	108,8	108,8
Gr II Käse 1938	108,8	108,8	108,8	108,8	108,8
Alteisen	111,6	111,6	111,6	111,6	111,6
5 Reichs 27	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Youngtal.	102,5	102,5	102,5	102,5	102,5
4½ Baden 27	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
4½ Bayern 27	97,2	97,2	97,2	97,2	97,2
4½ Sachsen 27	96,7	96,7	96,7	96,7	96,7
4½ Thüringen 26	96,7	96,7	96,7	96,7	96,7
4½ Post 30 II	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2
4½ Schutzbriefe 1908	—	—	—	—	—
Pr. Centralschaff	112,5	112,5	112,5	112,5	112,5
4½ (8) Reihe 3, 6, 10	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 9	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 14, 15	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 20, 21	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
4½ (7) Reihe 28	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
Pr. Centralschaff	112,5	112,5	112,5	112,5	112,5
4½ (8) Reihe 3, 6, 10	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 9	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 14, 15	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 20, 21	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
4½ (7) Reihe 28	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
Obligationen	—	—	—	—	—
8 (8) Hoensch RM	—	—	—	—	—
8 Krupp 27 RM	—	—	—	—	—
6 (7) Stahl	—	—	—	—	—
6 (7) Stahl	—	—	—	—	—
Hypothek. Pfdbr.	—	—	—	—	—
Rh. Hypothek. Pfdbr.	—	—	—	—	—

Frankfurt

Frankfurt		18. April 1936		17. 4.	
Staatsanleihen	17 18	100,0	100,0	100,0	100,0
5 Reichsanl. 1927	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4½ Baden Freist. 27	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
4½ Hessen 1929	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Alteisen Reich	111,8	111,8	111,8	111,8	111,8
1908	109,7	109,7	109,7	109,7	109,7
1909	107,7	107,7	107,7	107,7	107,7
1910	107,7	107,7	107,7	107,7	107,7
1913	107,7	107,7	107,7	107,7	107,7
1914	107,7	107,7	107,7	107,7	107,7
4½ Schutz-zersche	—	—	—	—	—
6½ Bad. Goldanl. 26	91,2	91,2	91,2	91,2	91,2
4½ Berlin-Gold 24	91,2	91,2	91,2	91,2	91,2
4½ Darmst.-Gold 26	91,2	91,2	91,2	91,2	91,2
4½ Dresden-Gold 26	91,2	91,2	91,2	91,2	91,2
4½ Heideb.-Gold 26	91,2	91,2	91,2	91,2	91,2
4½ Ludw.-Gold 26	91,2	91,2	91,2	91,2	91,2
4½ Mannh.-Gold 26	91,2	91,2	91,2	91,2	91,2
4½ do. do. 27	91,2	91,2	91,2	91,2	91,2
4½ Pforz.-Gold 26	91,2	91,2	91,2	91,2	91,2
4½ do. do. 27	91,2	91,2	91,2	91,2	91,2
4½ Pirmas.-Gold 26	91,2	91,2	91,2	91,2	91,2
4½ do. do. 27	91,2	91,2	91,2	91,2	91,2
Landesbanken	—	—	—	—	—
Komm. Giroverb.	—	—	—	—	—
4½ B. K. L. v. 29 R 1	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
4½ do. v. 29 R 2	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
4½ do. v. 29 R 3	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
4½ Bad. Komm.	—	—	—	—	—
Goldanl. v. 30 A 1	94,5	94,5	94,5	94,5	94,5
4½ do. v. 26 A-D	94,5	94,5	94,5	94,5	94,5
Pfandbriefe	—	—	—	—	—
4½ Pfälz.-Hyp.-Gd.	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 2-9	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 10-17	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 18-25	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 26-33	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 34-41	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 42-49	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 50-57	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 58-65	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 66-73	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 74-81	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 82-89	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 90-97	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 98-105	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 106-113	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 114-121	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 122-129	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 130-137	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 138-145	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 146-153	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 154-161	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 162-169	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 170-177	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 178-185	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 186-193	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 194-201	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 202-209	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 210-217	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 218-225	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 226-233	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 234-241	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 242-249	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 250-257	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 258-265	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 266-273	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 274-281	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 282-289	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 290-297	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 298-305	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 306-313	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 314-321	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 322-329	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 330-337	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 338-345	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 346-353	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 354-361	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 362-369	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 370-377	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 378-385	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 386-393	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 394-401	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 402-409	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 410-417	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 418-425	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 426-433	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 434-441	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 442-449	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 450-457	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 458-465	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 466-473	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 474-481	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 482-489	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 490-497	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 498-505	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 506-513	97,5	97,5	97,5	97,5	97,5
do. R. 514-521	97,5	97,5	97,5	97,5	

Heute Erstaufführung
eines neuen aufsehenerregenden
Spitzenwerkes deutschen Filmschaffens:

Die große und die kleine Welt

mit
HEINRICH GEORGE
EDNA GREIFF
VICTOR DE KOWA
ADELE SANDROCK
PAUL HENCKELS u. a. m.

Ein ungemein packender, spannender, Gesellschaftsfilm, der den Gegensatz der großen und kleinen Welt zum Gegenstand hat. Der Weg eines Taxichauffeurs zum Rennfahrer im Verlaufe der Handlung mitregende Aufnahmen von Autorennen auf dem Nürburgring und auf der Avus. Ein einmaliges Filmwerk, das anzusehen sich wirklich lohnt!

Großes Beiprogramm
Beginn 2.30, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Palast
Lichtspiele

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie
Ziehung 1. Klasse: 24./25. April

Staatliche
Loos-Einnahme
Frh. v. Teuffel
Karlsruhe, Douglasstraße 6
dort wo der Greif vor der Post hinschaut.

Inserieren bringt Gewinn

Hausfrauen! Hechöchen!
Am Dienstag, den 21. April 1936, abends 8 Uhr, findet im Colosseum-Saal in Karlsruhe, Waldstraße, ein
Koch-Lehr- und Film-Vortrag
verbunden mit Kostprobenverteilung und musikalischen Darbietungen statt.
Kostproben gratis! Eintritt frei!
Karlsruher Fischhandel, N.S. Frauenschaft, Reichswehrstand.
Besucher werden gebeten, kleine Unterteller und Teelöffel mitzubringen!

Arena-Fahrräder
Lieferung direkt an Private
Herrenrad 29.50
Damenrad 32.50
Ballo-Büchsen 34.50
Katalog gratis
Vertreter gesucht

Ernst Knott, Breslau

Neue Erfindung, D.R.G.M.
Wir längen und weiten
Ihre Schuhe unter Garantie.
Warum sich weiter quälen? 39783
Einziges Unternehmen dieser Art am hiesigen Platze

Schuh-
Amalienstraße 59
Auto-Eberhard
Kaiserstraße 38

Heim für berufstätige Frauen
Karlsruhe, Herrnsstrasse 37
empfiehlt feine
freundl. möblierten Zimmer
mit Zentralheizung (teilweise Tisch-
Säulen) mit Verpflegung u. Heizung
von 67 M an monatlich. Gute bür-
gerliche Küche. Winterricht 80 Stg.,
Sonnentag 65 Stg., mit Tee u. Milch
für Damen und Herren. (49265)

Für das Alter von ca. 6 Jahren

Ledertuchhosen . . . 3.80
Kleiderwesten . . . 7.70
Pullover o. Arm . . . 3.-
Sporthemd, 1/2 Arm . . . 2.45
Polohemd, 1/2 Arm . . . 1.20
Sportschürze 96
Halbschuh 7.40
Windjacke, impr. . . . 9.50
Loden-Mantel m. Kap. 13.90

Trachten-Lederhose . 9.80
Trachtenhose . . . 1.-
Trachten-Janker . . . 3.80

und für's Schul-Turnen

Turntrikot, 1/2 Arm . . . 70
Turnhosen m. Tasche . 85
Turnschuhe 31-35 . . . 1.65
Trainings-Anzug . . . 3.15

Freundlieb
KARLSRUHE

**Rondell-
platz Gloria** Telefon 5170
Es werden Tränen gelacht
über die beiden echten
Pat & Patachon
in dem Film:
Mädchenräuber
Heute nachmittag 2.15 Uhr
Große Jugend-
Sondervorstellung!
Beginn 2.15 4.00 6.15 8.30 Uhr
Eintrittsp.: -.70, 1.-, 1.20, 1.50
Jugendliche die Hälfte.

Resi
Waldstraße 30
Emil Jannings
größte Leistung in
Traumulus
Beginn 2.30
4.10 6.10 8.30

**Café HEUTE
MUSEUM SONNTAG
TANZ-ABEND**
Das Attraktionsorchester Bader

Munz
Freitag 24. April, 20 U.
Lieder- u. Klavierabend
Margarete Schleiermacher
Alfred Kuntzsch
Lieder von Schubert, Brahms,
Wolf u. Strauß, Klavier-Werke
von Schubert und Chopin.
Karten von 1.- bis 2.50 beim
Verkehrsverein und bei
Kurt Neufeldt
Waldstraße 81.

Maffagen
Kad. Veb. 8. 33.
Bühlstr. 10, III
(233)

**Korsett-
Werkstatt**
Maßanfertigung
u. Reparatur
A. Lucas Nachf.
Herrnstr. 21.
(48792)

**Left und
verbreitet
den Führer.**

Festhalle
mittwoch 29. April, 20 Uhr
Das größte Konzertereignis
seit 3 Jahren!
Staatsrat Dr. Wilhelm

Furtwängler
kommt wieder nach Karlsruhe!
mit dem gesamten
**Berliner
Philharmonischen
Orchester**
(ca. 100 Künstler) 50257

Haydn/Beethoven/Brahms
Symphonie No. 4 "Lobpreis No. 2" Symphonie No. 2
Karten von Mk. 1.50 (Stud.) bis 7.-
bei H. Maurer, Kaiserstraße 176,
Verkehrsverein und bei
Kurt Neufeldt
Waldstraße 81

**Rolladen-
Reparaturen**
(Jason-Rolladen) 49370
K'her Jalouille & Roll-Fabrik
Robert Wagner-Allee 59 Tel. 732.

Kinderwagen
Verdecke erneuern,
Gummireifen
L. Wiegisser
Kinderwagen-
Klinik
Zähringerstr. 41 a (neb. Kronenapotheke)

Soeben erscheint:

**Neues
Bauen in Baden**

Ein Bildbericht über 3jähriges nationalsozialistisches
Schaffen auf dem Gebiete der Baukunst in Baden

herausgegeben im Auftrag des Reichsführers u. Gauleiter
Robert Wagner
Bearbeitet von Baukulturstellenleiter
Dr. Willi Feitsch

Mit einem Vorwort
des Reichsführers

Aus dem Inhalt:
Ein Rückblick / Neues Schaffen / Monumentalbauten / Städtische Siedlungen / Einfamilienhäuser / Bäuerliche
Siedlungen / Innenraumgestaltung / Bauten für die Volksgesundheit / Verkehrsbauten / Bauten für die Volks-
wirtschaft / Brunnen / Gedenkstätten

Preis RM. 1.50 Verkauf dieser Bildbrochure durch die Kreis- u. Ortsgruppenleitungen der NSDAP

**Wer Milch trinkt wird in allen Lagen
Die Last des Lebens leichter tragen.**

Auf vielseitigen Wunsch
zeigen wir nochmals, jedoch
nur 5 Tage
von Montag, den 20. April
bis einschließlich
Freitag, den 24. April
den großen
**HENKEL-
PERSIL-
TONFILM**

Beginn 2.45 5.30 8.30

GLORIA-PALAST
Eintritt frei!

Mod. Kosmetik / med. Bäder
Höhensonne / Massage
FRIDA LACKNER
Douglasstr. 26, bei d. Hauptpost
Telefon 6288 26170

Neue Erfindung D.R.P.
Wir längen und weiten
Ihre Schuhe bis zu 2 Nummern mit neuen
patentierten Apparaten, SA-Stiefel
wird auch Schuh und Rohr geweitet!
Warum sich ewig quälen? 284
Schuhbesohlanstalt Körnerstraße 18.

BÜROMÖBEL
FRIEDMANN & SEUMER
GRÖSSTES
LAGER AM
PLATZ
MANNHEIM
TAMMEL
GUT
UND
PREISWERT
BÜROMASCHINEN

**Verschiedene
kleine Anzeigen**

**Achtung!
Dreschmaschine!**
Der Pflanz in Aufenbach, auf dem 3. St.
die Dreschmaschine des Herrn Stobels,
Aufenbach, liegt, wird in Rüsse geräumt
und ist ab dem 1. April 1936
zu verpachten.
Zuschriften unt. Nr. 227 an den Führer.

Zukunftsfreudig
Können Sie Ihrem Einzug ins
eigene Heim entgegensehen,
wenn Sie sich rechtzeitig
mit Möbeln von Trezger
versorgt haben. Bitte
lassen Sie sich unverbindlich
unsere reiche Auswahl zeigen!
MOBELFABRIK U. EINRICHTUNGSCHAUS
GEBRÜDER TREZGER G.m.b.H.
Karlsruhe Kaiserstraße 97

Erklärung!
Die von mir über Frau F. Stefan
gemachten Aussagen, erkläre ich als
unwahr, und nehme sie mit tiefstem Re-
ue zurück.
Grau Martha Mähner
Kaiserstr. 41, Kapellenstraße Nr. 42.

N.S. Frauenhilfe
Abteilung
Volkswirtschaft-
Hauswirtschaft
Am Mittwoch, 22. April nachm. 4 1/2 Uhr findet im Gar-
tensaal „Mönchenges“ ein interessanter Lichtbildvor-
trag v. Herrn Oberreg. Linde (Landesgewerbeamt) über:
Die Hausfrau und das deutsche Heim
statt. Der Eintritt ist frei. 45389

Das Haus und das deutsche Heim

Am Mittwoch, 22. April nachm. 4 1/2 Uhr findet im Gar-
tensaal „Mönchenges“ ein interessanter Lichtbildvor-
trag v. Herrn Oberreg. Linde (Landesgewerbeamt) über:
Die Hausfrau und das deutsche Heim
statt. Der Eintritt ist frei. 45389

**Wer Milch trinkt wird in allen Lagen
Die Last des Lebens leichter tragen.**

**Bettstellen und
Matratzen**

Bettstelle mit Rost
90/190, wie Abbildg.,
33 mm Rohrstärke . . . 17.-

Matratzenschoner
in Größe z. Bett pass.,
Oberstoff uni grau . . . 3.90

Alpengrasmatratze
3teilig mit Keil, Dreil.
grau-weiß gestreift . . . 16.80
Kompl. 37.70

Bettstelle mit Rost
90/190, gelbige Form
mit Fußbrett . . . 21.-

Matratzenschoner
Oberstoff grau/weiß
gestreift . . . 4.90

Matratze
3tlg. mit Keil, Alpen-
grasfüllung mit Woll-
plattierung. Dreil.
blau/gold, Jacquard 25.-
Kompl. 50.90

Bettstelle mit Rost
90/190, formschönes
Modell . . . 24.-

Matratzenschoner
in rot, blau, gold,
irise oder grün . . . 5.90

Wollmatratze
Füllung: Polsterwolle
3teilig mit Keil, Dreil.
B'wolle, Jacquard . . . 27.50
Kompl. 57.00

Jedes Stück auch
einzeln zu haben

Alleinverkauf
für Karlsruhe u. Heidelberg
Brohms, Gutruhn
Matratzen
die durch ihre besonderen
Vorzüge sehr beliebt sind.
Verlangen Sie Angebot!

Bettstelle mit Rost
90/190 mm, moderne Form . . . 21.-

Betten u. Möbel
SCHNEYER
am Werderplatz
Spezialhaus für Inneneinrichtung
Kinderhilfe-, Ehestandsdarlehensschein werden in Zahlung genommen

**Pflastersteine, Mauersteine, Stücksteine
Schotter, Randsteine, Grenzsteine sowie
Ufersteine, Schichtensteine und Platten
roh oder gerichtet, Treppen, Fenstergewänder
und Wassersteine**

liefert jedes gewünschte Quantum in
Aibtaler Quarzit u. Plintzaler Sandstein
ab Werk oder frei Baustelle durch
eigenes Fahrzeug 49877

Wilhelm Rech, Ettlingen/Bd.
Steinbrüche: Ettlingen / Ittersbach • Telefon Nr. 182

UHU
klebt jeden Gegenstand
wasserfest!
in Tuben überall erhältlich.

**Das
Mützen**
in feinsten Ausführung sowie alle
anderen Uniformmützen liefert
Anton Rupp, Mützenfabrik.
Karlsruhe a. Rh., Nebeniusstr. 30

**Musikhaus
Schalle**
Karlsruhe,
Kaiserstraße 175
neb. Salamander.
Tausch, Miete,
Zahlung.

**Jugend
um
Hitler**
120 Bilder von
G. Hoffmann,
Zeit von
Balduur von Schütz

**Pimpf
im Dienst**
Das antike Hand-
buch f. das deutsche
Jugendvolk enthält:
Sport, Spiel, Ge-
sellschaftsleben, Karten-
spiele, Heimabend
u. a. Preis 1.75 M.

**Mädel
im Dienst**
Das Dienstbuch für
den H.S.M.
Preis in Leinen ge-
bunden 2.50 Mark
zu bestellen d. den
H.S.M.
Bücherei
Bismarckstr. 10, Kar-
lsruhe, im
Fern- u. in den Be-
schäftigten Baden,
Baden u. Offenb.

**Auch Sie
werden erstaunt sein
über die große Auswahl!**
die wir Ihnen bieten in:

Teppichen 130/200 bis 300/400 von Mk. 15.- bis 390.-
Läufern 65, 90, 120 cm von Mk. 1.90 bis 18.-
Bettumrandungen von Mk. 33.- an
Tisch- u. Divandecken unbeschränkt!
Grobtülle 150 bis 450 cm brt. von Mk. 1.60 an
Dekorationsstoffe von Mk. 1.80 an
Raffvorhänge Garnitur von Mk. 13.- an
Stores Meterware von Mk. 2.- an
Voiles, Kettdrucks, Cretonnes
fast unbeschränkte Auswahl!

Bitte beachten Sie unsere 4 Schaufenster.
die Ihnen immer Neuheiten zeigen!

Gardinen Schulz Teppiche
Waldstr. 37/39 • gegenüber dem Resi

Gardinen Schulz Teppiche
Waldstr. 37/39 • gegenüber dem Resi